

19

PHILHARMONISCHES STAATS
ORCHESTER MAINZ

20

AUGUST

Sa 24. 8. 2019 Staatstheater Mainz

- Theaterfest

So 25. 8. 2019 Staatstheater Mainz, Großes Haus

- Operngala zur Spielzeiteröffnung

Sa 31. 8. 2019 Staatstheater Mainz, Großes Haus

- Premiere: Offenbach – Hoffmanns Erzählungen

SEPTEMBER

So 1. 9. 2019 Staatstheater Mainz, Foyer Großes Haus

- 1. Sonntagsmatinee

Fr 6. 9. 2019 · Sa 7. 9. 2019 Staatstheater Mainz, Großes Haus

- 1. Sinfoniekonzert: Mussorgskij, Prokofjew, Schostakowitsch | Vinnitskaya, Bäumer

So 8. 9. 2019 Synagoge Mainz Weisenau

- 1. Kammerkonzert in der Synagoge

Sa 14. 9. 2019 Staatstheater Mainz, Orchestersaal

- 1. Kinderkonzert: Die bunten Vögel

So 15. 9. 2019 Staatstheater Mainz, Großes Haus

- Wiederaufnahme: Verdi – Simon Boccanegra

Sa 28. 9. 2019 Staatstheater Mainz, Großes Haus

- Premiere: Mel Brooks – The Producers

OKTOBER

Fr 4. 10. 2019 · Sa 5. 10. 2019 Staatstheater Mainz, Großes Haus

- 2. Sinfoniekonzert: Brahms | Barto, Katev, Bäumer

So 6. 10. 2019 Staatstheater Mainz, Großes Haus

- Matinee: Brahms | Barto, Katev

So 20. 10. 2019 Staatstheater Mainz, Orchestersaal

- 2. Kinderkonzert: Erst einmal Mozart

Sa 26. 10. 2019 Staatstheater Mainz, Großes Haus

- Premiere: Mussorgskij – Boris Godunow

NOVEMBER

So 3. 11. 2019 Staatstheater Mainz, Orchestersaal

- 3. Kinderkonzert: Bilder einer Ausstellung

So 3. 11. 2019 Staatstheater Mainz, Foyer Großes Haus

- 2. Sonntagsmatinee

Do 7. 11. 2019 Staatstheater Mainz, Kleines Haus

- Premiere: Bach – Zanaida

Sa 9. 11. 2019 Staatstheater Mainz, Orchestersaal

- 3. Kinderkonzert: Bilder einer Ausstellung

So 10. 11. 2019 Synagoge Mainz Weisenau

- 2. Kammerkonzert in der Synagoge

Fr 15. 11. 2019 · Sa 16. 11. 2019 Staatstheater Mainz, Großes Haus

- 3. Sinfoniekonzert: Boulanger, Ravel, Zemlinsky | Hirsch

Fr 22. 11. 2019 Staatstheater Mainz, Orchestersaal

- 1. Classic-Lounge

So 24. 11. 2019 Staatstheater Mainz, Filiale

- 1. Kammerkonzert in der Filiale

DEZEMBER

So 1. 12. 2019 Kurhaus Wiesbaden, Friedrich-von-Thiersch-Saal

- Gastkonzert

So 8. 12. 2019 Staatstheater Mainz, Großes Haus

- 3. Sonntagsmatinee

So 8. 12. 2019 Staatstheater Mainz, Großes Haus

- Premiere: Tambora | tanzmainz

Fr 13. 12. 2019 · Sa 14. 12. 2019 Staatstheater Mainz, Großes Haus

- 4. Sinfoniekonzert: Rott, Zimmermann, Bruckner | Widmann, Bäumer

Fr 20. 12. 2019 Staatstheater Mainz, Großes Haus

- Wiederaufnahme: Wagner/Loriot – Der Ring an einem Abend

Mi 25. 12. 2019 Staatstheater Mainz, Großes Haus

- Weihnachtskonzert: Ein Wintermärchen

JANUAR

So 5. 1. 2020 Staatstheater Mainz, Großes Haus

- Konzert zum neuen Jahr | Wallendorf, Bäumer

Sa 11. 1. 2020 Staatstheater Mainz, Filiale

- Premiere Hörtheater: The Cold Trip – Eine Winterreise (UA)

Di 14. 1. 2020 Staatstheater Mainz, U17

- Premiere justmainz: Das Kind der Seehundfrau

Sa 18. 1. 2020 Staatstheater Mainz, Orchestersaal

- 2. Kinderkonzert: Erst einmal Mozart

So 19. 1. 2020 Staatstheater Mainz, Orchestersaal

- 4. Kinderkonzert: Kleiner Dodo

Sa 25. 1. 2020 Staatstheater Mainz, Großes Haus

- Premiere: Puccini – Manon Lescaut

So 26. 1. 2020 Synagoge Mainz Weisenau

- 3. Kammerkonzert in der Synagoge

Do 30. 1. 2020 Staatstheater Mainz, Großes Haus

- 1. Konzert für junge Leute: „Balkanophonia“ – Mozart, Hristić, Bartók, Ligeti u. a.

FEBRUAR

Sa 1. 2. 2020 Staatstheater Mainz, Orchestersaal

- 4. Kinderkonzert: Kleiner Dodo

Di 4. 2. 2020 · Mi 5. 2. 2020 · Do 6. 2. 2020

Staatstheater Mainz, Orchestersaal

- Kinderkonzert für justmainz theaterstarter: Die bunten Vögel

Fr 7. 2. 2020 Staatstheater Mainz, Orchestersaal

- 2. Classic-Lounge

So 9. 2. 2020 Staatstheater Mainz, Foyer Großes Haus

- 4. Sonntagsmatinee

Sa 15. 2. 2020 · So 16. 2. 2020 Staatstheater Mainz, Großes Haus

- Symphonie Fastnachtique | Reichow, Bäumer

Sa 29. 2. 2020 Neu-Isenburg, Hugentottenhalle

- Franz-Völker-Preis

MÄRZ

So 8. 3. 2020 Staatstheater Mainz, Foyer Großes Haus

- 5. Sonntagsmatinee

Sa 14. 3. 2020 Staatstheater Mainz, Großes Haus

- Premiere: Nono – Al gran sole carico d'amore

6. MAINZER KOMPONISTENPORTRAIT: FAZIL SAY

Fr 20. 3. 2020 · Sa 21. 3. 2020 Staatstheater Mainz, Großes Haus

- 5. Sinfoniekonzert: Erkin, Beethoven, Say | Say, Bäumer

Sa 21. 3. 2020 Staatstheater Mainz, Großes Haus

- Werkstattkonzert Say, Landesjugendorchester Rheinland-Pfalz

So 22. 3. 2020 Mainz, Akademie der Wissenschaften und der Literatur

- Kammerkonzert und Gesprächsrunde Fazil Say

Mi 25. 3. 2020 Staatstheater Mainz, Kleines Haus

- Premiere: justmainz: Fish Forward (UA)

Mo 30. 3. 2020 Staatstheater Mainz, Großes Haus

- 2. Konzert für junge Leute: „Der Zufall in der Musik“ – Bach, Beethoven, Cage, Lutoslawski u. a. | Bäumer

APRIL

Do 2. 4. 2020 Staatstheater Mainz, Kleines Haus

- Auf Wiederhören!? – Reingehört und kommentiert – Musik der Gegenwart | Fallenstein, Bäumer

Fr 17. 4. 2020 · Sa 18. 4. 2020 Staatstheater Mainz, Großes Haus

- 6. Sinfoniekonzert: Eberl, Clement, Beethoven | Christian, Goebel

So 19. 4. 2020 Staatstheater Mainz, Filiale

- 2. Kammerkonzert in der Filiale

So 26. 4. 2020 Staatstheater Mainz, Foyer Großes Haus

- 6. Sonntagsmatinee

Mi 29. 4. 2020 Staatstheater Mainz, Orchestersaal

- Kinderkonzert für justmainz theaterstarter: Die bunten Vögel

MAI

Sa 2. 5. 2020 Staatstheater Mainz, Großes Haus

- 5. Kinderkonzert: Beethoven

Sa 2. 5. 2020 Staatstheater Mainz, Orchestersaal

- 3. Classic-Lounge

So 3. 5. 2020 Staatstheater Mainz, Großes Haus

- Premiere: Beethoven

Fr 8. 5. 2020 · Sa 9. 5. 2020 Staatstheater Mainz, Großes Haus

- 7. Sinfoniekonzert: Beethoven, Lutoslawski | Siirala, Ollikainen

Sa 9. 5. 2020 Staatstheater Mainz, Filiale

- Premiere: Das Tal der Ahnen

Do 14. 5. 2020 · Mo 25. 5. 2020 Staatstheater Mainz, Orchestersaal

- Kinderkonzert für justmainz theaterstarter: Die bunten Vögel

So 17. 5. 2020 Staatstheater Mainz, Filiale

- 3. Kammerkonzert in der Filiale

Di 19. 5. 2020 Staatstheater Mainz, Großes Haus

- 3. Konzert für junge Leute: „Kunst – Musik“ | Hogarth

Sa 23. 5. 2020 Staatstheater Mainz, Orchestersaal

- 1. Kinderkonzert: Die bunten Vögel

Sa 30. 5. 2020 Staatstheater Mainz, Großes Haus

- Wiederaufnahme: Mozart – Le nozze di Figaro

JUNI

Fr 5. 6. 2020 · Sa 6. 6. 2020 Hoher Dom zu Mainz

- 8. Sinfoniekonzert: Poulenc, Beethoven | Bäumer

Di 16. 6. 2020 Staatstheater Mainz, Großes Haus

- 4. Konzert für junge Leute: „Film – Musik“ | Bäumer

Di 23. 6. 2020 Konzerttheater Coesfeld

- Gastspiel: Mozart – Le nozze di Figaro

So 28. 6. 2020 Markt Mainz

- Opernacht am Dom

JULI

Fr 3. 7. 2020 · Sa 4. 7. 2020 Staatstheater Mainz, Großes Haus

- 9. Sinfoniekonzert: Beethoven, Suk | Nishimura, Bäumer

Liebe Musikfreundinnen, liebe Musikfreunde,

vor der Spielzeit ist nach der Spielzeit. Dieser aus der Welt des Sports stammende Aphorismus trifft auch auf die Saison 2019/20 des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz zu. In dieser bietet das Orchester wieder ein breit gefächertes Konzertprogramm mit durchdacht ausgewählten Werken an. Die Vielfalt des sinfonischen Repertoires erfährt dabei eine exemplarische Auswahl. Neben tradierten Meisterwerken, u. a. von Ludwig van Beethoven, die im Rahmen seines 250. Geburtstags zur Aufführung kommen, stehen auch weniger bekannte Orchesterkompositionen auf dem Programm. Die Werke werden neu- bzw. wiederentdeckt und sind ein Beleg für den künstlerischen Reichtum und die vielseitige Stilistik der sinfonischen Musik.

Die von Generalmusikdirektor Hermann Bäumer seit Jahren konsequent verfolgte programmatische Linie, dem Publikum neue, oftmals ungewohnte Hörerlebnisse zu vermitteln, hat über die Grenzen unseres Landes Aufmerksamkeit erregt. Der Verband der Deutschen Musikverleger verlieh dem Orchester für das Programm der vergangenen Konzertsaison die renommierte Auszeichnung „Bestes Konzertprogramm der Spielzeit“. Damit hat das Philharmonische Staatsorchester Mainz seinen besonderen Stellenwert innerhalb der deutschen Orchesterlandschaft aufgezeigt.

In den für diese Spielzeit geplanten Konzerten werden international erfolgreiche Solistinnen und Solisten wie Tzimon Barto, Carolin Widmann, Anna Vinnitskaya oder Reinhard Goebel zu hören sein. Mit Fazil Say, einem der führenden zeitgenössischen Komponisten, konnte zudem eine außergewöhnliche Persönlichkeit gewonnen werden, die nicht nur unter musikalischen, sondern auch unter gesellschaftspolitischen Aspekten einen besonderen Stellenwert besitzt.



Um auch zukünftigen Generationen den Wert und die Bedeutung der sinfonischen Musik nahezubringen, stellt der Bereich der Musikvermittlung einen wichtigen Teil der Arbeit des Orchesters dar. Mit einem breit gefächerten Angebot für Kinder und Jugendliche wird die nächste Generation von Zuhörerinnen und Zuhörern in die Welt der Musik und der Sinfonik eingeführt.

Mein Dank für das über Jahre erreichte hohe künstlerische Niveau gilt allen Beteiligten, den Musikerinnen und Musikern gleichermaßen wie ihrem musikalischen Leiter Hermann Bäumer. Das Philharmonische Staatsorchester Mainz ist mit seinen attraktiven Konzerten, seinen orchesterpädagogischen Angeboten und der musikalischen Ausgestaltung des Musiktheaters des Staatstheaters Mainz ein unverzichtbarer Kulturträger unseres Landes.

Ich wünsche allen Zuhörerinnen und Zuhörern bei den Veranstaltungen mit dem Philharmonischen Staatsorchester Mainz viel Vergnügen.

Staatsminister Prof. Dr. Konrad Wolf
Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur

Liebes Konzertpublikum!

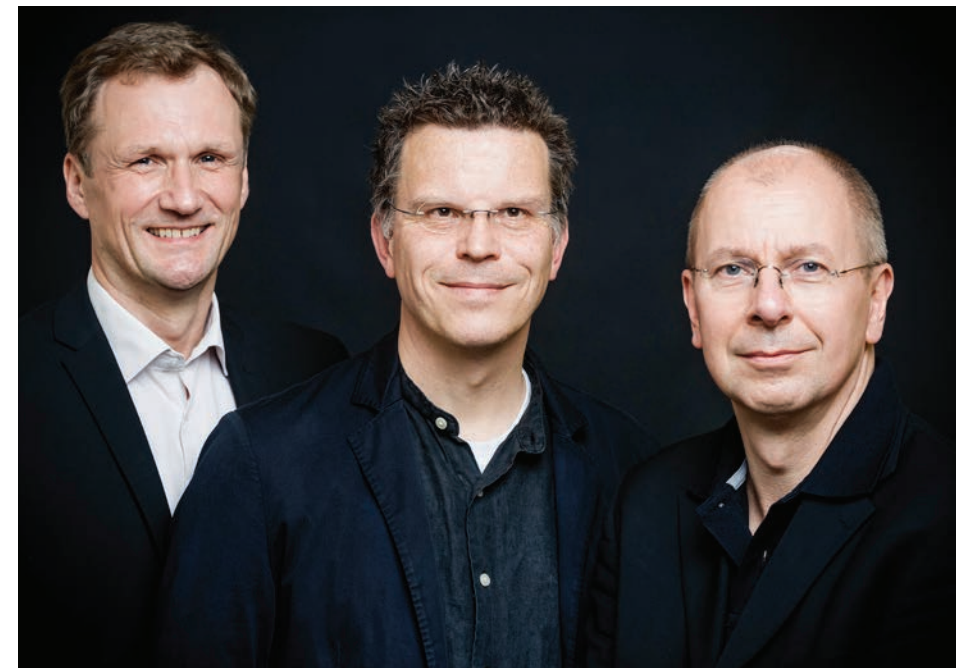
Mit großer Freude können wir Ihnen mitteilen, dass wir in der vergangenen Saison vom Deutschen Musikverleger-Verband mit dem Preis für das beste Konzertprogramm ausgezeichnet worden sind. Neben unserem Einsatz für die zeitgenössische Musik würdigte die Jury die „umsichtige und in selbstverständlicher Manier das klassische Orchester-Repertoire mit anregenden Wieder- und Neuentdeckungen“ verbindende Programmierung, die vielfältigen Angebote für Kinder und Jugendliche und unsere Musikvermittlungsformate. Dass wir solche Programme überhaupt anbieten können, ist aber in allererster Linie Ihrer Treue und Neugier zu verdanken. Deshalb werden wir in dieser Saison auch nichts ändern ...

Fast nichts!

Denn dieser Preis ist natürlich Verpflichtung und Ansporn zugleich. Verpflichtung, weiter auf diesem Weg voranzuschreiten und Ansporn, auch über neue Ideen und Formate nachzudenken.

Weiter führen wir unsere Reihe des Mainzer Komponistenportraits, diesmal mit dem Komponisten und Pianisten Fazıl Say, sowie unsere Reihe „Auf Wiederhören“. Selbstverständlich werden Sie romantische und klassische Unbekannte treffen wie das Sommermärchen von Josef Suk oder eine Sinfonie von Anton Eberl – in einer garantiert aufregenden Interpretation von Reinhard Goebel. Dazu erwarten Sie „Klassiker“ wie Johannes Brahms' 2. Klavierkonzert mit unserem sehr geschätzten regelmäßigen Gast Tzimon Barto oder Anton Bruckners 6. Sinfonie.

Außerdem begehen wir 2020 ja auch den 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven. Anlass genug, Ihnen in diesem Kalenderjahr in jedem Konzert Kompositionen von Beethoven zu präsentieren. Bekannte wie das 3. Klavierkonzert und das Violinkonzert stehen neben Unbekannteren wie der C-Dur Messe und veritablen Überraschungen, die wir natürlich, wie bei Geburtstagsgeschenken üblich, noch nicht alle verraten wollen.



Jan-Claudius Hübsch,
Wolfram Schätz und
Hermann Bäumer

Auch für die Bebilderung des Heftes haben wir uns etwas Ungewohntes ausgedacht: In Zusammenarbeit mit den Urban Sketchers Rhein-Main präsentieren wir Ihnen Zeichnungen ganz unterschiedlichen Charakters, die einen erfrischend neuen, persönlichen Blick auf Ihr Orchester und die Musiker*innen erlauben.

Wir hoffen, Sie wieder neugierig gemacht zu haben und freuen uns auf zahlreiche Begegnungen und unverwechselbare Höreindrücke.

Ihre

Jan-Claudius Hübsch
Geschäftsführer

Wolfram Schätz
Orchesterdirektor

Hermann Bäumer
Chefdirigent

PHILHARMONISCHES STAATSORCHESTER MAINZ

Das **PHILHARMONISCHE STAATSORCHESTER MAINZ** bestimmt seit langer Zeit die Musikkultur der Stadt Mainz und hat sich zu einem der bedeutendsten Klangkörper der gesamten Rhein-Main-Neckar-Region entwickelt. Im Laufe der Jahre standen viele große Dirigenten und Komponisten, wie z. B. Richard Strauss, Gustav Mahler und Hans Knappertsbusch, am Pult des Orchesters, dessen Wurzeln zurück bis zur Hofkapelle der Mainzer Kurfürsten reichen. So feierte das Philharmonische Staatsorchester 2014 unter dem Motto „500 Jahre für Mainz“ die Anfänge der Mainzer Orchesterkultur, die bis in das Jahr 1514 nachweisbar sind.

Hermann Bäumer setzt als Chefdirigent seit der Spielzeit 2011/12 mit innovativen Programmen und neuen Formaten diese Entwicklung äußerst erfolgreich fort.

In der Spielzeit 2018/19 wurde das Staatsorchester mit dem Preis Bestes Konzertprogramm der Spielzeit vom Deutschen Musikverleger-Verband ausgezeichnet.

Neben der Mitwirkung bei den Musiktheateraufführungen des Staatstheaters Mainz sind die Musikerinnen und Musiker des Staatsorchesters in verschiedensten Konzertreihen auf dem Podium zu erleben: Sinfoniekonzerte, Sonder- und Kammerkonzerte zeichnen sich durch eine beziehungsreiche Programmdramaturgie aus, die auch für Neues und Experimente offen ist.

Darüber hinaus leistet das Philharmonische Staatsorchester mit einem umfangreichen und spannenden Programm einen wesentlichen Beitrag zur Kinder- und Jugendarbeit. So z. B. mit dem im Rahmen des Jubiläums 2014 initiierten Patenkind-Projekts, das nach sechs Jahren intensiver musikalischer Begleitung der Patenkinder 2020 mit einem großen Orchesterkonzert seinen krönenden Abschluss finden wird.

Regelmäßig arbeitet das Orchester mit renommierten Gastdirigent*innen wie zuletzt u. a. Ariane Matiakh, Krzysztof Penderecki, Andreas Spering, Peter Hirsch, Olari Elts, Eugene Tzigane und Gast-Solist*innen wie Carolin Widmann, Antje Weithaas, Isabelle Faust, Midori, Tzimon Barto, Mari Kodama, Brett Dean, Christian Poltéra, Lawrence Power und vielen anderen zusammen.



Zeichnung: Bettina Klinkig

PHILHARMONISCHES STAATSORCHESTER MAINZ



Hermann Bäumer
Chefdirigent und
Generalmusikdirektor

Jan-Claudius Hübsch
Geschäftsführer

Wolfram Schätz
Orchesterdirektor

Karin Trimpert
Orchesterbüro
und Bibliothek

VIOLINE I



Mihail Katev

Prof. Karin Lorenz

Naoya Nishimura

Julia Ungureanu

Jürgen Windfelder

Martin Eutebach

Wolfgang Hertel

Juliane Bühner

VIOLINE II



Florian Mausbach

Julie Schöne

Urszula Britton

Benjamin Lenz

Anetta Mukurdumova

Carolin Kosa

Stefanie Buttjes-
Schweikhard

Sophie Hohmeier



Jiyoon Shin

Hong Mao

Silke Volk

Sophia Martinu

Tania Angélica
Donoso Torres

Ursula Mehling

Verena Maaß

Leonie Hartmann

VIOLA



Markus Gonther

Karola Jolles

Victor Bustamante

Greta Allgayer

Malte Schaefer

Lucas Freund

Verena Rosin

Karoline Ziegler

VIOLONCELLO



Florin Clopotar-Mirica

Iris Mühlnickel

Laura von Schwanenflug

Friederike Kastl

Philipp Schweikhard

Martin Müller-Runte

Heike Doedens

Ursula Lauer

KONTRABASS



Judith Falzerano

Alexander Dohna

Tamás Frank-Dessauer

Francis Maheux

Roger Scholz

Jörg Weigt

Nico Karcher

Bea Anton

HARFE

FLÖTE



Therese Geisler

Marion Ludwig

Stefanie Schwarzkopf

Heike Bodesohn

Cordula Weil

Martin Letz

Hartmut Feja

Lutz Hoyer

OBOE

KLARINETTE



Christian Petrenz

Ates Yilmaz

Leandra Brehm

Matthias Schwantner

Konrad Meier

Christiane Menzel

Susanne Zimmermann

Erik Meßner

FAGOTT

HORN



William C. Jones

Thomas Swartman

Elisabeth Möbs

Gerd Radke

Katharina Jung

Lajos Rézmüves

Hermann Bocksteger

Heinrich Prinz

TROMPETE

POSAUNE



Felix Degenhardt

Stephan Hofmann

Heiner Hoffmann

Rolf Klingler

Sebastian Neumann

Burkhard Möller

Tomoko Ishige-
Wehrheim

Gerald Stütz

TUBA

PAUKE/SCHLAGZEUG

ORCHESTERWARTE



Dirk Hauenstein

Rigobert Maisant

Gerhard Mandrik

Die Orchesterliste umfasst auch
Kolleg*innen, deren Arbeitsverhältnis in
der Spielzeit ganz oder teilweise ruht.

PHILHARMONISCHES
STAATSORCHESTER MAINZ



6. MAINZER KOMPONISTENPORTRAIT: FAZIL SAY PIANIST – KOMPONIST – WELTBÜRGER



„Er ist nicht nur ein genialer Pianist, er wird zweifellos einer der großen Künstler des 21. Jahrhunderts sein.“

Le Figaro

Gleichzeitig Komponist und Interpret zu sein, war in früheren Jahrhunderten eine Selbstverständlichkeit: Mozart und Beethoven waren es, von Bach weiß man, was für ein genialer Improvisator er auf der Orgel war, und Klavierlegenden wie Chopin oder Liszt komponierten viele Werke für sich selbst. In der heutigen Pianistengeneration scheint das nicht der Fall zu sein – mit einer großen Ausnahme: Fazıl Say macht sowohl mit Interpretationen als auch mit Kompositionen weltweit von sich reden. Das Improvisieren gehört seit frühester Kindheit zu seiner täglichen Auseinandersetzung mit Musik. Ein großes Interesse am Jazz prägt sein Musikverständnis – als Komponist lässt er diese Elemente immer wieder einfließen. Mit seinem außergewöhnlichen pianistischen Vermögen berührt Fazıl Say das Publikum in einer ganz besonderen Weise. Seine Konzerte sind andere Konzerte. Sie sind direkter, offener, aufregender, kurz gesagt: Sie treffen ins Herz. Als Pianist und Kammermusiker gastiert er auf allen Kontinenten, häufig zusammen mit Patricia Kopatchinskaja, Maxim Vengerov, dem Minetti Quartet, Nicolas Altstaedt und Marianne Crebassa.



Komponieren ist stets auch eine Form des Improvisierens: mit Ideen, mit musikalischen Partikeln, mit imaginären Gestalten. In diesem Sinne kann man den Weg und die Weltsicht des türkischen Komponisten und Pianisten Fazıl Say verstehen. Denn eben aus jenen freien Formen, die er im Verlauf seines Klavierunterrichts bei dem Cortot-Schüler Mithat Fenmen kennen lernte, entwickelte sich eine ästhetische Anschauung, die den Kern seines Selbstverständnisses als Komponist bildet.

Fazıl Say wurde 1970 in Ankara geboren, begann mit vier Jahren Klavier zu spielen und nahm im Alter von elf Jahren ein Klavierstudium am Konservatorium seiner Heimatstadt auf. Sein erstes Stück – eine Sonate für Klavier – schrieb Fazıl Say bereits 1984. Es folgten im Verlauf dieser frühen Phase mehrere Kammermusikwerke ohne Opuszahl, darunter die *Schwarzen Hymnen* für Violine und Klavier und ein Gitarrenkonzert. Die Begegnung mit dem Komponisten Aribert Reimann und dem amerikanischen Pianisten David Levine – „Den musst Du Dir anhören, der Junge spielt wie ein Teufel“ – 1986 bei einem Workshop in Ankara eröffneten ihm neue Wege. Die beiden Ausnahmekünstler waren es, die dem jungen Nachwuchstalents weitere Studien in Deutschland vermittelten und den endgültigen Anstoß zum Beginn seiner Kompositionstätigkeit gaben. Ab 1987 studierte Fazıl Say bei David Levine, zunächst an der Robert Schumann Hochschule in Düsseldorf, später in Berlin. Daneben besuchte er bei Menahem Pressler regelmäßig Meisterkurse. Als sein Opus 1 bezeichnete Fazıl Say die *Four Dances of Nasreddin Hodja*, die er unter anderem bei seinem Sieg bei den Young Concert Artists International Auditions in New York spielte. Schon in diesem Werk zeigen sich im Wesentlichen die stilistisch signifikanten Merkmale seines Personalstils: eine rhapsodisch-phantastische Grundstruktur, ein variabler, häufig tänzerisch, dabei aber synkopisch geformter Rhythmus,

6. MAINZER KOMPONISTENPORTRAIT: FAZIL SAY

ein kontinuierlicher, vital drängender Puls sowie eine Fülle an melodischen Einfällen, die nicht selten auf Themen aus der Volksmusik der Türkei und angrenzenden Ländern zurückgehen. Fazil Say steht damit gewissermaßen in der Tradition von Komponisten wie Béla Bartók, George Enescu oder auch György Ligeti, die ebenfalls aus dem Reichtum der musikalischen Folklore ihrer Länder schöpften.

Dieser erste Preis beflügelte seine Karriere als Pianist weiter; Seitdem spielt Fazil Say mit sämtlichen renommierten amerikanischen und europäischen Orchestern und zahlreichen großen Dirigenten zusammen und erarbeitete sich dabei ein vielfältiges Repertoire, das von Kompositionen von Johann Sebastian Bach über die Klassiker Haydn, Mozart und Beethoven sowie die Romantik bis zur zeitgenössischen Musik reicht, eingeschlossen seine eigenen Kompositionen. Gastspiele führten ihn seither in zahllose Länder auf allen fünf Kontinenten; die französische Zeitung „Le Figaro“ nannte ihn „ein Genie“. Dabei trat er auch immer wieder als Kammermusiker in Erscheinung. Internationales Aufsehen erregte das 1997 entstandene Klavierstück *Black Earth*, in dem Fazil Say Techniken anwendet, wie wir sie von John Cage und seinen Werken für präpariertes Klavier kennen. Es folgten Kompositionen von größer besetzten Werken, darunter das 2. Klavierkonzert *Silk Road* (Uraufführung 1996 in Boston), das beim Mainzer Komponistenportrait im Werkstattkonzert zu erleben sein wird. Basierend auf Versen (und Lebensgeschichten) der Dichter Nâzım Hikmet und Metin Altıok komponierte er Werke für Solist*innen, Chor und Orchester, die, zumal was das *Nâzım Oratorium* (2001) angeht, durchaus in der Tradition eines Carl Orff stehen. Neben dem modernen europäischen Instrumentarium verwendet Fazil Say hierfür immer wieder auch bewusst Instrumente aus seiner Heimat, wie die Trommeln Kudüm und Darbuka oder die Längsflöte Ney.

Charakteristisch für Says musikalische Arbeit ist die Doppelrolle als international gefragter Komponist und Pianist. Sein großes Interesse an Jazz und Improvisation prägt sein Musikverständnis; als Komponist lässt er diese Elemente immer wieder in seine Werke einfließen. In diesem Geiste komponierte er hochvirtuose Werkadaptionen für Klavier wie die Jazz-Fantasie nach Mozarts *Alla Turca* (1993), den *Paganini Jazz* (1995) oder die *4 Pieces for DJ and Piano* (2003).



2003 und nochmals 2005 war er Artist in Residence bei Radio France. 2005 lud ihn das Musikfest Bremen als Artist in Residence ein, 2007 das Konzerthaus Dortmund, in der Spielzeit 2018/2019 die Dresdner Philharmonie. Bereits im Jahr 2000 gründete Say ein Worldjazz-Quintett, mit dem er unter anderem bei den Jazzfestivals von Montreux und Istanbul auftrat. Abschluss und Höhepunkt seiner fünf Jahre als Exklusivkünstler am Konzerthaus Dortmund war 2010 die Uraufführung seiner *Istanbul Sinfonie* (Auftragswerk für RUHR.2010), eine fulminante und poetisch klingende Hommage an die Millionenmetropole am Bosphorus und ihre Menschen.

Fazil Say komponierte Auftragswerke unter anderem für die Salzburger Festspiele, den WDR, das Schleswig-Holstein Musik Festival, die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, das Wiener Konzerthaus, die Dresdner Philharmonie, die Fondation Louis Vuitton, das Orpheus Chamber Orchestra und die BBC. Sein Schaffen umfasst u.a. vier Sinfonien, zwei Oratorien, verschiedene Solokonzerte sowie zahlreiche Klavier- und Kammermusikwerke. Neben zahlreichen Preisen für seine Interpretationen als Pianist – ECHO Klassik, Silberner London International Award, Deutscher Schallplattenpreis, Gramophone Classical Music Award u.a. – wurde Fazil Say darüber hinaus mit dem Internationalen Beethovenpreis für Menschenrechte, Frieden, Freiheit, Armutsbekämpfung und Inklusion und 2017 mit dem Musikpreis der Stadt Duisburg ausgezeichnet. Fazil Says Kompositionen erscheinen weltweit beim Musikverlag Schott in Mainz.

WERKE VON FAZIL SAY IN MAINZ:

5. SINFONIEKONZERT
FR 20. 3. 2020 • 20 UHR
SA 21. 3. 2020 • 20 UHR

**Werke von Ulvi Cemâl Erkin
Ludwig van Beethoven und
Fazil Say**
Staatstheater Mainz
Großes Haus

WERKSTATTKONZERT
SA 21. 3. 2020 • 11.30 UHR

Fazil Say „Silk Road“
Staatstheater Mainz
Großes Haus

**KAMMERKONZERT
UND GESPRÄCHSRUNDE**
SO 22. 3. 2020 • 11 UHR

Werke von Fazil Say u.a.
Akademie der
Wissenschaften und
der Literatur, Mainz

Bitte entnehmen
Sie Details zu den
Programmen den
Seiten 26 und 27.

SINFONIEKONZERTE

SINFONIEKONZERTE



Zeichnung: Katja Rosenberg

KONZERT

FR 6. 9. 2019 • 20 Uhr
SA 7. 9. 2019 • 20 Uhr
Staatstheater Mainz
Großes Haus

AUFTAKT

Einführung zum Konzert
19 Uhr
Staatstheater Mainz
Großes Haus

1. SINFONIEKONZERT

Modest Mussorgskij

Vorspiel zu Chowantschina (Morgendämmerung an der Moskwa) orchestriert von Dmitri Schostakowitsch

Sergej Prokofjew

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 g-Moll op. 16

Dmitri Schostakowitsch

Sinfonie Nr. 6 h-Moll op. 54

Anna Vinnitskaya • Klavier
Hermann Bäumer • Dirigent

Mit einem russischen Programm eröffnen GMD Hermann Bäumer und das Philharmonische Staatsorchester Mainz die neue Konzertsaison 2019/20. Der Abend beginnt mit dem Vorspiel zur Oper *Chowantschina* von **Modest Mussorgskij**. Die eher unbekanntere Oper erzählt von Hochverrat, Eifersucht, Machtspielen und religiösen Spannungen. In der melancholischen Ouvertüre *Morgendämmerung an der Moskwa* scheint und klingt die Welt noch in Ordnung: „In der aufgehenden Sonne leuchten die Kirchenkuppeln, während es zum Frühgottesdienst läutet“ heißt es in der dazugehörigen Szenenanweisung.

Rotziges Tastenvieh, kecker Kuckuck, samtpfötige Löwenkönigin von diamantener Kraft – der Kritikerfantase scheinen keine Grenzen gesetzt, wenn es darum geht, die Kunst von Anna Vinnitskaya zu beschreiben. Und so ist die gebürtig aus Russland stammende Pianistin die optimale Besetzung für den Solo-Part in **Sergej Prokofjews** waghalsigem zweiten Klavierkonzert, das live aufzuführen nur wenige wagen. Das ungestüme Werk vereint Spätromantisches mit bestürzendem Avantgardismus und besticht durch aberwitzige Virtuosität.

Dmitri Schostakowitschs 6. Sinfonie irritierte bei der Uraufführung 1939 durch ihren Mangel an sinfonischer Konvention: Nur dreisätzig und mit einem sehr ausgedehnten, langsamen 1. Satz wurde sie von Kritikern für einen „Rumpf ohne Kopf“ gehalten, man vermisste ein jubelndes Finale. Und bemängelte den „schizophrenen Charakter“, denn auf das lange Largo zu Beginn folgen zwei kurze, aufreizend-freche Allegro-Sätze, die dem traurig-trübsinnigen 1. Satz konträr gegenüberstehen.

Hermann Bäumer

Seit der Spielzeit 2011/12 ist Hermann Bäumer Chefdirigent des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz sowie Generalmusikdirektor des Mainzer Staatstheaters. Seine durchdachten und einfallsreichen Programme sowie die Auseinandersetzung mit außergewöhnlichem musikdramatischem Repertoire beschenken ihm großen Zuspruch von Publikum und Fachpresse. Als einstiger Berliner Philharmoniker weiß er um die Raffinesse guter Orchesterarbeit und wird für seine unprätentiöse und der Musik verpflichtete Art von Orchestern auf der ganzen Welt geschätzt. Die letzten Spielzeiten führten ihn u.a. zur Sächsischen Staatskapelle Dresden, dem Bayerischen Staatsorchester München, dem Orchester der Komischen Oper Berlin, dem Tokyo Symphony Orchestra, dem hr-Sinfonieorchester, dem Iceland Symphony Orchestra, dem Norrköpping Symphony Orchestra und zum wiederholten Male zum Bundesjugendorchester. Zudem ist er seit der



Hermann Bäumer

Spielzeit 2016/17 Conductor in Residence der Hofer Symphoniker. Hermann Bäumer ist ein begnadeter Entdecker und Wiederentdecker seltenen Repertoires, sowohl im Musiktheater- als auch im Konzertbereich. Darüber hinaus ist er landesweit besonders geschätzt für die Zusammenarbeit mit Jugend-



Anna Vinnitskaya

Anna Vinnitskaya

Der 1. Preis beim Concours Reine Elisabeth in Brüssel 2007 war für Anna Vinnitskaya der Auftakt zu einer internationalen Karriere. Publikum und Kritik schätzen gleicher-

maßen, dass sie nicht nur spektakuläre Feuerwerke zünden kann, sondern auch große Gemälde zu malen versteht: Ihre technische Brillanz ist nie virtuoser Selbstzweck, sondern verbindet sich mit einem natürlichen, dabei farbenreichen Klang und mit der Fähigkeit zur Gestaltung langer, durchdachter Bögen. Gebürtig aus dem russischen Novorossiysk, lebt Anna Vinnitskaya heute in Hamburg, wo sie als Professorin an der Hochschule für Musik und Theater tätig ist. Ihre CD-Einspielungen wurden mit zahlreichen Preisen wie dem Diapason d'Or und der Gramophone Editor's Choice ausgezeichnet. Anna Vinnitskaya arbeitet mit führenden Dirigent*innen wie z.B. Andris Nelsons, Kirill Petrenko, Krzysztof Urbanski und Mirga Gražinytė-Tyla und Orchestern wie der Sächsischen Staatskapelle Dresden, dem Danish National Symphony Orchestra sowie den deutschen Rundfunk-Sinfonieorchestern und dem City of Birmingham Symphony Orchestra zusammen. In dieser Spielzeit wird sie erstmals mit den Berliner Philharmonikern und den Bamberger Symphonikern zu hören sein. Von der Dresdner Philharmonie wurde sie als Artist in Residence verpflichtet.

KONZERT

FR 4. 10. 2019 • 20 Uhr
SA 5. 10. 2019 • 20 Uhr
Staatstheater Mainz
Großes Haus

AUFTAKT

Einführung zum Konzert
19 Uhr
Staatstheater Mainz
Großes Haus

2. SINFONIEKONZERT

Publikumswunsch

Ein Werk aus dem Sonderkonzert „Auf Wiederhören!?“ vom 13.6.2019

Johannes Brahms

Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 77

Johannes Brahms

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 B-Dur op. 83

Tzimon Barto • Klavier

Mihail Katev • Violine

Hermann Bäumer • Dirigent

Im Frühjahr 2019 hat der Deutsche Musikverleger-Verband dem Philharmonischen Staatsorchester Mainz das Prädikat „Bestes Konzertprogramm der Spielzeit“ verliehen. Ausschlaggebend für die Vergabe des Preises war u.a. die selbstverständliche Verbindung des klassischen Orchester-Repertoires mit anregenden Wieder- und Neuentdeckungen, insbesondere auch das Konzertformat „Auf Wiederhören“ hatte es der Jury angetan. In genau dieser Reihe haben Sie, verehrtes Publikum, den ersten Programmpunkt des 2. Sinfoniekonzertes selbst ausgewählt.

Gleich zwei schwergewichtige Instrumentalkonzerte von **Johannes Brahms** komplettieren das Programm: Das 1878 vollendete einzige Violinkonzert wurde wegen seiner technischen Herausforderungen zu einem der bekanntesten Repertoirestücke der Violinliteratur. Damals missfiel es jedoch zahlreichen Geigenvirtuosen, da sich der Solist häufig in den sinfonischen Prozess des Werkes einfügen muss. Der berühmte Geiger Pablo de Sarasate soll zum Adagio gesagt haben, er denke nicht daran, mit der Geige in der Hand zuzuhören, wie die Oboe dem Publikum die einzige Melodie des Stückes vorspiele. Mihail Katev hingegen, der Konzertmeister des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz, wird seinem Kollegen gerne zuhören und zugleich gewohnt virtuos-souverän sein Können als Solist unter Beweis stellen.

Außerdem gibt es ein Wiederhören mit dem amerikanischen Star-Pianisten Tzimon Barto, der den Solo-Part in Brahms' 2. Klavierkonzert übernimmt. Dieses Opus 83 ist das mächtigste aller romantischen Klavierkonzerte, ein umfangreiches Großwerk mit viel Raum für den Solisten, der auch hier extrem in den sinfonischen Fluss integriert wird, fast immer aktiv ist, Impulse gibt, dialogisiert und das Geschehen vorantreibt.



Tzimon Barto

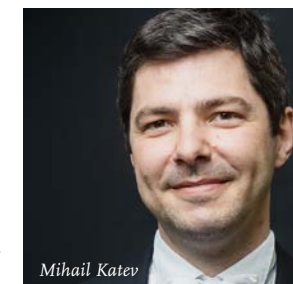
Tzimon Barto

Als einer der führenden amerikanischen Pianisten begeistert Tzimon Barto das Publikum auf beiden Seiten des Atlantiks mit außergewöhnlichen und mitreißenden Konzerten und seiner sehr persönlichen und unkonventionellen Sichtweise, die durch Konsequenz, exquisiten Klangsinn sowie faszinierende Kontraste und Differenzierungen überzeugt. Tzimon Barto wuchs in Florida auf, wo er mit fünf Jahren ersten

Mihail Katev

Mihail Katev, seit 2006 1. Konzertmeister des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz, begann mit vier Jahren Violine zu spielen und studierte bereits mit 16 an der Hochschule für Musik Frankfurt am Main in der Meisterklasse von Prof. Edith Peinemann. Ausgezeichnet mit zahlreichen Preisen ist er gern gesehener Gastkonzertmeister z. B. der Staatsopern Hamburg, Hannover und Nürnberg, beim Frankfurter

Opern- und Museumsorchester, am Nationaltheater Mannheim u.v.a.. Vielseitigkeit prägt die künstlerische Laufbahn des Musikers. 17 Jahre lang widmete er sich dem Unterrichten als Lehrbeauftragter an der Frankfurter Musikhochschule und erhielt 2009 eine Vertretungsprofessur an der Hochschule für Musik Mainz. 2016 beendete er zudem



Mihail Katev

sein Dirigierstudium mit Bestnote. Ab der Spielzeit 2019/20 wird er 1. Gastdirigent an der Staatsoper Ruse/Bulgarien und dort zudem im Jahr 2020 zusätzlich in die künstlerische Leitung des ältesten Festivals Bulgariens, den „March Music Days“ berufen.

LIEBEN SIE BRAHMS?

Wir laden Sie ein, die beiden Solisten des 2. Sinfoniekonzertes noch zusätzlich in einer Brahms-Matinee zu hören: Seit Tzimon Bartos erstem Auftritt in Mainz verbindet ihn eine besondere musikalische Freundschaft mit dem hiesigen Konzertmeister Mihail Katev, die nun in einer Aufführung der drei Sonaten für Violine und Klavier von Johannes Brahms gipfelt.

Johannes Brahms

Sonaten für Violine und Klavier Nr. 1 G-Dur op. 78,
Nr. 2 A-Dur op. 100 und Nr. 3 d-Moll op. 108

Tzimon Barto • Klavier

Mihail Katev • Violine

MATINEE

SO 6. 10. 2019 • 11 Uhr
Staatstheater Mainz
Großes Haus

KONZERT

FR 15. 11. 2019 • 20 Uhr
SA 16. 11. 2019 • 20 Uhr
Staatstheater Mainz
Großes Haus

AUFTAKT

Einführung zum Konzert
19 Uhr
Staatstheater Mainz
Großes Haus

3. SINFONIEKONZERT

Lili Boulanger

D'un soir triste

Maurice Ravel

Ma mère l'oye. Ballet en cinq tableaux et une apothéose

Alexander Zemlinsky

Lyrische Symphonie op. 18 in sieben Gesängen nach Gedichten von Rabindranath Tagore für Sopran, Bariton und Orchester

N.N. • Sopran

Brett Carter • Bariton

Peter Hirsch • Dirigent



Eine wichtige Stimme der Musikgeschichte des Fin de Siècle war die französische Komponistin **Lili Boulanger**, die 1913 als erste Frau überhaupt den begehrten Kompositionspreis Grand Prix de Rome gewann – eine Sensation. Kurz vor ihrem frühen Tod entstand *D'un soir triste* (Von einem traurigen Abend), eine großangelegte rhapsodische Klage, die mit düsteren Klangfarben von Trauer und Schmerz kündigt. Die Bezeichnung „Expressionismus“ wäre für diese Musik weit mehr angebracht als „Impressionismus“, als dessen Vertreterin Lili Boulanger, nicht zuletzt wegen ihrer lebenslangen Verehrung für Claude Debussy, gemeinhin gilt.

Maurice Ravel wollte die Poesie der Kindheit wachrufen, als er 1908 seinen Zyklus *Ma mère l'oye* (Meine Mutter, die Gans) schrieb. Ihn faszinierte die Welt kindlicher Zauberdinge, für die er eine Musik voll schillernder Klangfarben und Melancholie erfand. Der Titel geht zurück auf die bis heute populäre Märchensammlung von Charles Perrault, der in Frankreich so bekannt ist wie im deutschen Sprachraum die Brüder Grimm. Ursprünglich als Klavierstück komponiert, bearbeitete Ravel den fünfteiligen Zyklus für Orchester und erweiterte ihn später zu einer Ballettmusik, deren sieben Teile eine große Zauberkraft entwickeln: ein impressionistisches Klanggemälde und eine detailverliebte Märchenerzählung zugleich.

Alexander von Zemlinskys *Lyrische Symphonie* in sieben Gesängen nach Gedichten des indisch-bengalischen Dichters Rabindranath Tagore erzählt abwechselnd aus der Perspektive von Mann und Frau von einer verzehrenden Liebe: zwei Gedichte von der Sehnsucht, zwei Gedichte von der Erfüllung der Liebe, und drei Gedichte von Loslösung, Befreiung und Abschied. Die Sinfonie endet nicht in Resignation, sondern in einem tiefen, indisch-asketisch getönten Seelenfrieden.

Peter Hirsch

Der gebürtige Kölner Peter Hirsch zählt nicht nur zu den profiliertesten Dirigenten Neuer Musik, sondern wandelt auch immer wieder – mit außergewöhnlichen, dramaturgisch ausgefeilten Konzertprogrammen – abseits ausgetretener Pfade. Wichtig war seine Begegnung, Zusammenarbeit und Freundschaft mit Luigi Nono. Die Beschäftigung mit der Moderne (Hirsch dirigierte zahlreiche Uraufführungen) lässt ihn immer auch das Neue im Alten

suchen. Peter Hirsch arbeitet weltweit mit den bedeutenden Orchestern und Opernhäusern und ist regelmäßig Gast großer Festivals. Schwerpunkte seiner Programmkombinationen sowie seiner Discographie sind Schubert, Bruckner, Mahler, die Wiener Schule, Janáček, Dallapiccola, Nono und Bernd Alois Zimmermann.

KONZERT

FR 13. 12. 2019 • 20 Uhr
SA 14. 12. 2019 • 20 Uhr
Staatstheater Mainz
Großes Haus

AUFTAKT

Einführung zum Konzert
19 Uhr
Staatstheater Mainz
Großes Haus

4. SINFONIEKONZERT

Hans Rott

Pastorales Vorspiel für Orchester

Bernd Alois Zimmermann

Konzert für Violine und großes Orchester

Anton Bruckner

Sinfonie Nr. 6 A-Dur WAB 106

Carolin Widmann • Violine

Hermann Bäumer • Dirigent

Werke von Anton Bruckner und dessen Lieblingsschüler Hans Rott bilden die Klammer des 4. Sinfoniekonzertes. „Von dem Manne werden Sie noch Großes hören!“ urteilte der väterliche Freund und Lehrer, es sollten jedoch noch über hundert Jahre bis zur sensationellen Entdeckung der Werke **Hans Rotts** in den 1990er Jahren vergehen. Seither gilt der Komponist als bahnbrechendes Bindeglied zwischen Brahms, Bruckner und Mahler. Sein *Pastorales Vorspiel für Orchester* ist ein großes auskomponiertes Crescendo, das sich in ein Präludium und eine Fuge gliedert. Das Stück ist seiner Zeit weit voraus: Neben Wagner-Nachklängen vermeint man Vorwegnahmen der Naturschilderungen Mahlers heraushören zu können, zugleich sind impressionistische Tendenzen erkennbar sowie Passagen, die an die Jahrzehnte später entstandene Musik Max Regers erinnern.

Die sechste galt lange Zeit als Stiefkind unter den gewaltigen Sinfonien **Anton Bruckners**, denn sie ist eine seiner kühnsten und schwierigsten, er selbst soll sie launig als seine „keckste“ bezeichnet haben. Mittlerweile hat sie sich einen festen Repertoireplatz erobert und zählt als wichtige Vorstufe zu jenem großen Aufschwung, den Bruckner mit seinen letzten Sinfonien in erhabener Größe erreichte. Hier tritt die Brucknersche Monumentalität zurück hinter Melodienseligkeit und eine entspannte Ausdruckswelt; einzig das wundervolle Adagio lässt vorübergehend schmerzliche und sogar tragische Töne anklingen.

Dazwischen **Bernd Alois Zimmermanns** Violinkonzert, das mit seinem expressiven Dialog zwischen Soloinstrument und Orchester ebenso wie mit der Kombination von Zwölftontechnik und Rumba-Rhythmen fesselt. Keine zweite wäre geeigneter für die Interpretation des mit höchsten Anforderungen gespickten Soloparts als die Geigerin Carolin Widmann, die das Publikum weltweit mit ihrer Lust auf das Neue und Ungewohnte infiziert.



Carolin Widmann

Carolin Widmann

Die vielfach mit Preisen – Bayerischer Staatspreis für Musik, International Classical Music Award u. a. – bedachte Geigerin Carolin Widmann wurde in München geboren und studierte in Köln, Boston und London. Seit 2006 ist sie Professorin für Geige an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig. Die künstlerischen Aktivitäten der ungemein vielseitigen Musikerin reichen von den großen klassischen Konzerten über für sie eigens geschriebene Werke, Soloabende, eine große Bandbreite von Kammermusik bis

hin zu Aufführungen, die sie von der Geige aus leitet. Carolin Widmann arbeitet regelmäßig mit den weltweit führenden Orchestern, darunter das Philharmonia Orchestra, Royal Stockholm Philharmonic Orchestra, Seattle Symphony Orchestra, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Gewandhausorchester Leipzig, Orchestre National de France, Tonhalle-Orchester Zürich, Tschechisches Philharmonisches Orchester, Radio-Symphonieorchester Wien, Sydney Symphony Orchestra u. a. und herausragenden Dirigenten wie Sir Simon Rattle, Riccardo Chailly, Sir

Roger Norrington, Edward Gardner, Sakari Oramo, Vladimir Jurowski, Marek Janowski, Christoph von Dohnányi und Daniel Harding zusammen. Sie spielt auf einer Violine von Giovanni Battista Guadagnini aus dem Jahr 1782.



6. MAINZER KOMPONISTENPORTRAIT: FAZIL SAY

5. SINFONIEKONZERT

6. MAINZER KOMPONISTENPORTRAIT: FAZIL SAY

KONZERT

FR 20. 3. 2020 • 20 Uhr
SA 21. 3. 2020 • 20 Uhr
Staatstheater Mainz
Großes Haus

AUFTAKT

Einführung zum Konzert
19 Uhr
Staatstheater Mainz
Großes Haus

Ulvi Cemâl Erkin

Köçekce. Suite (Tanz-Rhapsodie) für Orchester

Ludwig van Beethoven

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 c-Moll op. 37

Fazil Say

Istanbul Senfonisi (Istanbul Sinfonie – Sinfonie Nr. 1)

Fazil Say • Klavier

Hermann Bäumer • Dirigent

Das 6. Mainzer Komponistenportrait ist dem türkischen Pianisten und Komponisten **Fazil Say** gewidmet, der zu den aufregendsten Künstlerpersönlichkeiten der Klassikszene zählt. Er ist bekannt für unkonventionelle Interpretationen und seine vielgestaltigen Programme, in denen sich regelmäßig die musikalischen Welten von Tradition und Gegenwart, Klassik und Jazz, Orient und Okzident begegnen.

Den Auftakt des spannungsvollen Wochenendes mit und zu Fazil Say bildet das facettenreiche Programm des 5. Sinfoniekonzertes: Zu Beginn erklingt die Tanzrhapsodie *Köçekce*, eine Suite für Orchester des türkischen Komponisten **Ulvi Cemâl Erkin**. Der Name des Stückes leitet sich von der osmanischen Tradition der Tanzknaben, der Köçeks ab. Die Suite bezieht sich auf die Begleitmusik zu deren Tanz und spiegelt die für die türkische Musik charakteristischen Harmonien, Melodien und Rhythmen wider.

2020 wird weltweit der 250. Geburtstag des Komponisten **Ludwig van Beethoven** gefeiert. Auch GMD Hermann Bäumer und das Philharmonische Staatsorchester Mainz wollen den Jubilar gebührend ehren und so wird in diesem Jahr in jedem Konzert ein Werk Beethovens aufgeführt. Mit Fazil Say als Solist in dessen 3. Klavierkonzert ist eine glänzende erste Hommage garantiert.

Meeresrauschen eröffnet und schließt die großformatige *Istanbul Sinfonie* von Fazil Say. Dazwischen begegnet den Hörer*innen das Portrait einer Stadt, die so vielfältig ist wie die sieben Sätze, die der Komponist ihr widmet, angelehnt an die sieben Hügel, auf denen sie erbaut wurde.



„Istanbul kann man nicht erzählen mit Clustern, Atonalität oder Zwölftontechnik. Istanbul muss man zum Teil romantisch oder nostalgisch erzählen. Es kommt nichts Avantgardistisches vor, aber dennoch Neues, denke ich, um diesem Brückenbau von Westen nach Osten gerecht zu werden.“

Fazil Say

WERKSTATTKONZERT FAZIL SAY

Fazil Say

Silk Road (Klavierkonzert Nr. 2 für Klavier und Streichorchester)

Fazil Say • Klavier, Dirigent und Moderation
Landesjugendorchester Rheinland-Pfalz
Hermann Bäumer • Moderation



6. MAINZER KOMPONISTENPORTRAIT: FAZIL SAY

WERKSTATTKONZERT

SA 21. 3. 2020 • 11.30 Uhr
Staatstheater Mainz
Großes Haus

Eintritt frei (Einlasskarten)

KAMMERKONZERT UND GESPRÄCHSRUNDE

Werke von **Fazil Say** und anderen

Fazil Say • Klavier
Mitglieder des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz
Sabine Fallenstein • Moderation

6. MAINZER KOMPONISTENPORTRAIT: FAZIL SAY

KAMMERKONZERT UND GESPRÄCHSRUNDE

SO 22. 3. 2020 • 11 Uhr
Akademie der
Wissenschaften und
der Literatur, Mainz
Geschwister-Scholl-Straße 2
55131 Mainz

Eintritt frei (Einlasskarten)

In Kooperation mit



Akademie der Wissenschaften
und der Literatur | Mainz



KONZERT

FR 17. 4. 2020 • 20 Uhr
SA 18. 4. 2020 • 20 Uhr
Staatstheater Mainz
Großes Haus

AUFTAKT

Einführung zum Konzert
19 Uhr
Staatstheater Mainz
Großes Haus

6. SINFONIEKONZERT

Anton Eberl

Sinfonie d-Moll op. 34

Franz Clement

Konzert für Violine und Orchester Nr. 1 D-Dur

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 36

Sarah Christian • Violine

Reinhard Goebel • Dirigent

Das Programm des 6. Sinfoniekonzertes leuchtet ins Wiener Musikleben an der Schwelle zum 19. Jahrhundert: Der Dirigent Reinhard Goebel setzt den Beethoven-Fokus 2020 in Kontext zu Werken seiner Zeitgenossen. Damals wirkte vieles von Beethoven noch ziemlich befremdlich, das Publikum zog die etwas gefälligeren Kompositionen seiner Kollegen vor. Darauf müssen die Komponisten **Franz Clement** und **Anton Eberl**, letzterer ein Mozartschüler, heutzutage wohl noch warten. In der Gegenüberstellung wird aber hörbar, dass viele Wendungen, die wir heute als typischen Beethoven erkennen, tatsächlich dem Epochengeist und Zeitgeschmack entsprechen. Reinhard Goebel erklärte dazu in einem Interview mit dem BR: „Ja, und dann werden wir nämlich feststellen, dass wir Beethovens Wurzeln eigentlich gar nicht ganz genau kennen. Also das Zerbrochene, oder das Mit-dem-Kopf-durch-die-Wand, das Biestige und Böse – das hatten andere Komponisten auch schon.“ Mit der Solistin Sarah Christian, der Gewinnerin des letzten ARD-Musikwettbewerbes im Fach Violine, hat Goebel eine souveräne Partnerin für diese Spurensuche in Clements Violinkonzert gefunden.

Und schließlich der Jubilar selbst: Während der Ausarbeitung seiner 2. Sinfonie dokumentierte **Ludwig van Beethoven** 1802 im sogenannten „Heiligenstädter Testament“ die Verzweiflung über seine beginnende Ertaubung. Ob die heitere, stellenweise überschäumende Musik als eine Art Anti-Reaktion auf seine Krankheit zu verstehen ist, lässt sich nicht mit Gewissheit sagen, doch immerhin schrieb er während der Arbeit an einen Freund: „Ich will dem Schicksal in den Rachen greifen. Ganz niederbeugen soll es mich gewiss nicht!“



Reinhard Goebel

Reinhard Goebel

Als „Ikone der Alten Musik“ verehrt ihn die Süddeutsche Zeitung und als „Erleuchtung in einem Meer von Mittelmäßigkeit“ pries ihn die New York Times. Reinhard Goebel, mit vielen Preisen und Ehrungen – Buxtehude-Preis, Telemann-Preis, Staatspreis des Landes Nordrhein-Westfalen, Bach-Medaille der Stadt Leipzig u. a. – ausgezeichnet, war Gründer und 33 Jahre lang Leiter der legendären Musica Antiqua Köln. Mit seiner Fähigkeit, als Dirigent auf einzigartige Art und Weise die Leidenschaft für Musik mit einer akribischen Quellenkenntnis zu amalgamieren, inspiriert, fesselt und polarisiert er die zeitgenössische Orchesterlandschaft. Er ist auf das Repertoire des 17. und 18. Jahr-

hunderts spezialisiert und als Vermittler der historischen Aufführungspraxis ein weltweit gefragter Spezialist. So arbeitet er regelmäßig mit Klangkörpern wie den Berliner Philharmonikern, der Sächsischen Staatskapelle Dresden, den deutschen Rundfunk-Sinfonieorchestern, der Academy of Ancient Music sowie den Sinfonieorchestern von Taipei, Melbourne und Sydney u. a. zusammen. Er ist in der Nachfolge von Nikolaus Harnoncourt Professor für historische Aufführungspraxis am Mozarteum Salzburg und seit Mai 2018 zudem künstlerischer Leiter der Berliner Barock Solisten. Vielfach preisgekrönte CD-Aufnahmen mit Reinhard Goebel liegen bei allen großen Labels vor. 2015 wurde er vom BBC Music Magazine in die Liste der 20 besten Geiger aller Zeiten gewählt.



Sarah Christian

Sarah Christian

Sarah Christian, geboren in Augsburg, schloss ihr Studium am Mozarteum Salzburg mit höchster Auszeichnung ab, um danach bei Antje Weithaas an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin zu studieren. Als deren Assistentin hatte sie von 2013 bis 2016 dort ebenfalls einen Lehrauftrag inne. Wichtige Impulse erhielt die Violinistin zudem in Meisterkursen u. a. bei Thomas Brandis, Donald Weilerstein und Miriam Fried. Seit 2013 ist sie 1. Konzertmeisterin der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen. Als gefragte Solistin arbeitete sie bereits mit vielen renommierten Dirigenten und Orchestern zusammen, dabei nutzt sie immer wieder die Möglichkeit, selbst vom Pult aus zu leiten. Neben ihren vielen Erfolgen auf den Bühnen Europas, Chinas, Japans, in Südamerika und den USA ist Sarah Christian Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe. Sie wurde u. a. mit der Yehudi-Menuhin-Medaille und der Szymon-Goldberg-Medaille ausgezeichnet – zuletzt erhielt sie den 2. Preis (bei Nichtvergabe des 1.) beim ARD Musikwettbewerb 2017. Auch als Kammermusikerin ist sie gerngesehener Gast vieler bedeutender Festivals.

KONZERT

FR 8. 5. 2020 • 20 Uhr
SA 9. 5. 2020 • 20 Uhr
Staatstheater Mainz
Großes Haus

AUFTAKT

Einführung zum Konzert
19 Uhr
Staatstheater Mainz
Großes Haus

7. SINFONIEKONZERT

Ludwig van Beethoven

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1 C-Dur op. 15

Witold Lutosławski

Sinfonie Nr. 3

Antti Siirala • Klavier

Eva Ollikainen • Dirigentin

Mit einer weiteren Beethoven-Ovation eröffnet das 7. Sinfoniekonzert unter der Leitung der finnischen Dirigentin Eva Ollikainen: Ihr Landsmann Antti Siirala ist der Solist in **Ludwig van Beethovens** 1. Klavierkonzert in C-Dur. Der Komponist führte es im April 1800 in Wien selbst auf und bewies dabei seine virtuoson Fertigkeiten als Pianist, vieles von seiner Vortrags- und Improvisationskunst hat er in dieses frühe Werk einfließen lassen. Dem brillanten Solopart steht ein sinfonisch durchgearbeiteter Orchestersatz gegenüber, wie es ihn in der Gattung Klavierkonzert bis dahin nicht gegeben hat. Die einzelnen Sätze bilden untereinander starke Kontraste: Einem feurig-heroischen Eröffnungssatz folgt ein extrem lyrisch-zartes Largo, der letzte Satz ist geprägt von einer frech-rasanten Tanzmelodie und rundet gewissermaßen die beiden vorangehenden als effektvoller „Rausschmeißer“ ab.

Witold Lutosławskis 1983 uraufgeführte Sinfonie Nr. 3 besteht aus nur einem Satz, der sich jedoch in fünf Abschnitte gliedern lässt, die streckenweise überraschende Parallelen zu sinfonischen Gepflogenheiten der Klassik und Romantik aufweisen. An eine Einleitung schließt sich ein rondohaftes Teil an, gefolgt von einem kurzen Intermezzo, das zu einer Passage in Sonatensatzform führt, bevor das Werk in einen Epilog mündet. Mehr als zehn Jahre war der Komponist mit der Ausarbeitung dieser Sinfonie beschäftigt, die durch das von Lutosławski entwickelte Prinzip der „kontrollierten Aleatorik“ geprägt ist: Abschnitte, die akribisch genau durchkomponiert sind, wechseln ab mit Passagen, die in gewissem Rahmen dem Zufall überlassen bleiben. Hierbei werden vorgegebene Muster frei wiederholt, ohne dass der Dirigent eingreift, jede*r einzelne Orchestermusiker*in darf Parameter wie Tempo, Dynamik oder Dauer einer vorgegebenen Tonsequenz individuell gestalten. So entstehen beziehungsreiche Geflechte von Zusammen- und Zwischeneinanderklängen, die zwar wohldurchdacht sind, in denen jedoch immer wieder der Zufall zaubern darf.

Antti Siirala

Der mit ersten Preisen zahlreicher internationaler Wettbewerbe – u. a. jüngster Gewinner des Internationalen Beethoven Klavierwettbewerbs Wien, 1. Preis, Goldmedaille und Publikumspreis des Leeds Piano Competition – ausgezeichnete finnische Pianist Antti Siirala zählt weltweit zu den Großen der Klavierszene und hat sich als einer der



Antti Siirala

feinsten Pianisten seiner Generation etabliert. Immer wieder werden seine reiche Palette von Klangschattierungen, seine differenzierte, sangliche Phrasierung und gestalterische Intelligenz gerühmt: „Ein Pianist, der wirklich etwas zu sagen hat“ (FonoForum). Er ist gern gesehener Gast aller wichtigen Klavierfestivals und Kammermusikreihen und gefragter Solist bei renommierten Orchestern. Seine CD-Einspielungen wurden wiederholt vom Gramophone Magazin als Editor's Choice ausgewählt. Antti Siirala ist Professor für Klavier an der Hochschule für Musik und Theater München.



Eva Ollikainen

Eva Ollikainen

Die junge finnische Dirigentin Eva Ollikainen imponiert auf dem Konzertpodium ebenso wie im Orchestergraben mit natürlicher Autorität und ansteckender Begeisterung sowie mit eleganter und differenzierter Schlagtechnik. Bereits als Jungstudentin an der Sibelius Akademie entschied sich die ausgebildete Pianistin für eine Dirigentenlaufbahn. Im Rahmen der Dirigentenakademie der Allianz Kulturstiftung arbeitete sie mit dem London Philharmonic Orchestra und Kurt Masur sowie dem Philharmonia Orchestra und Christoph von Dohnányi zusammen. Wichtige Impulse erhielt sie außerdem von Bernhard Haitink und Herbert Blomstedt in Tanglewood. Seit ihrem Gewinn des 2. Internationalen Jorma Panula Dirigierwettbewerbs dirigiert Eva Ollikainen kontinuierlich die führenden skandinavischen Orchester wie Royal Stockholm Philharmonic und Lahti Symphony Orchestra. Darüber hinaus ist sie wiederholt bei der

Sächsischen Staatskapelle Dresden zu Gast und folgte Einladungen der Wiener Symphoniker, des Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra, des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin, Brussels Philharmonic, Kennedy Center Opera House Orchestra u. a. Als Operndirigentin war sie zuletzt an der Royal Swedish Opera und der Göteborg Opera zu erleben. Seit der Spielzeit 2018/19 ist Eva Ollikainen zudem Chefdirigentin des Nordic Chamber Orchestra.

KONZERT

FR 5. 6. 2020 • 20 Uhr
SA 6. 6. 2020 • 20 Uhr
Hoher Dom zu Mainz

8. SINFONIEKONZERT

Francis Poulenc

Gloria für Sopran, Chor und Orchester G-Dur FP 177
à la mémoire de Serge et Nathalie Koussevitzky

Ludwig van Beethoven

Messe für Soli, Chor und Orchester C-Dur op. 86

Dorin Rahardja • Sopran

Linda Sommerhage • Mezzosopran

Steven Ebel • Tenor

Derrick Ballard • Bass

Mainzer Domchor

Domkantorei St. Martin,

Einstudierung Domkapellmeister Karsten Storck

Hermann Bäumer • Dirigent

Mit einer gemeinsamen Aufführung der *Messe in C-Dur für Soli, Chor und Orchester* von **Ludwig van Beethoven** reiht sich auch die seit vielen Jahren erfolgreiche Kooperation des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz mit der Domkantorei St. Martin in die Feierlichkeiten anlässlich des Beethoven-Jahres 2020 ein. Bis heute wird die C-Dur-Messe häufig als Vorstufe zur späteren *Missa Solemnis* missverstanden. Völlig zu Unrecht, denn die erste der beiden Messvertonungen Beethovens ist ausgesprochen modern und hat für die Weiterentwicklung dieser Gattung im 19. Jahrhundert Maßstäbe gesetzt. Beethoven selbst distanzierte sich mit diesem Werk von den traditionellen Vertonungen und verkündete seinem Verleger stolz: „Von meiner Meße, wie überhaupt von mir sage ich nicht gerne etwas, jedoch glaube ich, daß ich den Text behandelt habe, wie er noch wenig behandelt worden“. Sein innovativer, da ausdeutender Umgang mit den katholischen Texten gipfelt in einem meisterhaften Credo, dessen farbige und teils auch sehr überraschende Wechsel wahrhaft revolutionäre Züge tragen.

Mit dem *Gloria für Sopran, Chor und Orchester* von **Francis Poulenc** wird ein neo-klassizistisches Pendant vorangestellt, das vor frischer Lebendigkeit und tänzerischer Leichtigkeit geradezu strotzt. Dies wird vor allem in den ersten beiden Sätzen, „Gloria“ und „Laudamus te“, deutlich, in denen die beiden Chöre alles andere als spirituell erhaben klingen. Doch Poulenc baut auch sehr ernsthafte, introvertiert-innige Momente in die Komposition ein, die seine andere, von tiefer Religiosität geprägte Seite zeigen.



Domkantorei St. Martin



Dorin Rahardja



Linda Sommerhage



Steven Ebel



Derrick Ballard

KONZERT

FR 3. 7. 2020 • 20 Uhr
SA 4. 7. 2020 • 20 Uhr
Staatstheater Mainz
Großes Haus

AUFTAKT

Einführung zum Konzert
19 Uhr
Staatstheater Mainz
Großes Haus

9. SINFONIEKONZERT

Ludwig van Beethoven

Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 61

Josef Suk

Pohádka léta (Ein Sommermärchen).
Sinfonische Dichtung op. 29

Naoya Nishimura • Violine

Hermann Bäumer • Dirigent

Beethovens Opus 61 gilt als eine der größten Herausforderungen des Violinkonzert-Repertoires: immenser Prüfstein zugleich für technische Meisterschaft wie für künstlerische Reife. Sowohl diese Anforderungen an den Solisten als auch die sinfonischen Ausmaße mit etwa 40 Minuten Spieldauer stellten mit der Uraufführung 1806 alle vorausgehenden Werke dieser Musikgattung in den Schatten. Beethoven gelang mit dieser ungemein umfangreichen und komplexen Komposition, die erstmalig den Solo-Part nicht nur in den Vordergrund stellt, sondern auch in das sinfonische Gewebe des Orchesters integriert, ein echter Meilenstein der Musikgeschichte. Ein Werk also, das im Beethoven-Jahr 2020 nicht fehlen darf und in den Händen von Naoya Nishimura, dem Konzertmeister des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz, bestens aufgehoben ist.

Genau 100 Jahre später entstand *Pohádka léta op. 29* (Ein Sommermärchen) von **Josef Suk**, dem nach seinem Schwiegervater Antonín Dvořák wohl bedeutendsten tschechischen Sinfoniker. Sein *Sommermärchen* unterscheidet sich allerdings von vielen seiner erzählenden Tondichtungen; es ist vielmehr eine Reihe von Impressionen, die durch die sommerliche Jahreszeit inspiriert wurden. Die fünf Sätze schildern den möglichen Verlauf eines Sommertages, ohne sich jedoch eindeutig mit einer Textvorlage in Verbindung bringen zu lassen. Nehmen Sie eine breite Palette orchestral-kolorierter Empfindungen mit in die Sommerpause und in Ihr eigenes Sommermärchen!



Naoya Nishimura

Naoya Nishimura wurde in Osaka, Japan geboren. Mit vier Jahren erhielt er seinen ersten Geigenunterricht und beschloss bereits mit zwölf Jahren, beeindruckt von Ivry Gitlis, Berufsmusiker zu werden. Von 2000 bis 2003 besuchte er das – als beste Einrichtung Japans anerkannte – Staatliche Musikgymnasium Tokyo. 2001 gab er sein Deutschlanddebüt als 1. Preisträger des Internationalen Yfrah-Neaman-Wettbewerbs mit dem Philharmonischen Staatsorchester Mainz, wenig später folgte sein umjubeltes Debütrezital in seiner Heimatstadt Nagoya.



Als Stipendiat der japanischen Regierung setzte er 2003 seine Studien bei Prof. Roman Nodel an der Musikhochschule Mannheim fort. Nach zwei Jahren in der Akademie des Sinfonieorchesters des Bayerischen Rundfunks war er von 2010 bis 2011 1. Konzertmeister der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz und von 2012 bis 2013 in gleicher Position bei den Hamburger Symphonikern. Naoya Nishimura ist seit 2014 1. Konzertmeister beim Philharmonischen Staatsorchester Mainz. In den vergangenen Jahren bereicherte die Zusammen-

arbeit mit Persönlichkeiten wie Heinz Holliger, Brett Dean, Ludovít Kanta und Andrea Bacchetti sein musikalisches Schaffen. Seine Konzerte als Solist und Kammermusiker werden von Publikum und Fachpresse gleichermaßen gefeiert und Konzertmitschnitte sind regelmäßig in Radio- und Fernsehsendern wie dem BR, SWR und der japanischen NHK zu erleben.

SONDER- UND GASTKONZERTE



Zeichnung: Sonja Delbrück

KONZERT

SO 25. 8. 2019 • 18.00 Uhr
Staatstheater Mainz
Großes Haus

OPERNGALA ZUR SPIELZEIT- ERÖFFNUNG

Lassen Sie sich einstimmen auf die neue Saison!

Solist*innen des Ensembles und das Philharmonische Staatsorchester Mainz geben, mit der Moderation von Staatstheaterintendant Markus Müller, einen Ausblick auf das was kommt und präsentieren Ouvertüren, Arien, Ensembles und Chöre aus den anstehenden Premieren und Wiederaufnahmen. Wir laden Sie herzlich ein, gemeinsam mit uns die neue Spielzeit zu beginnen.

KONZERT

SO 1. 12. 2019 • 17 Uhr
Kurhaus Wiesbaden
Friedrich-von-Thiersch Saal

Kurhaus Wiesbaden
Kurhausplatz 1
65189 Wiesbaden

TICKETS

www.reservix.de

oder
Mozartgesellschaft
Wiesbaden
Telefon: 0611 - 305 022
E-Mail: tickets@mozartwiesbaden.com

GASTKONZERT WIESBADEN

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonia concertante Es-Dur KV 364 (320 d)
und weitere Werke

Wiesbadener Knabenchor
Mairéad Hickey • Violine
Georgy Kovalev • Viola
Hermann Bäumer • Dirigent

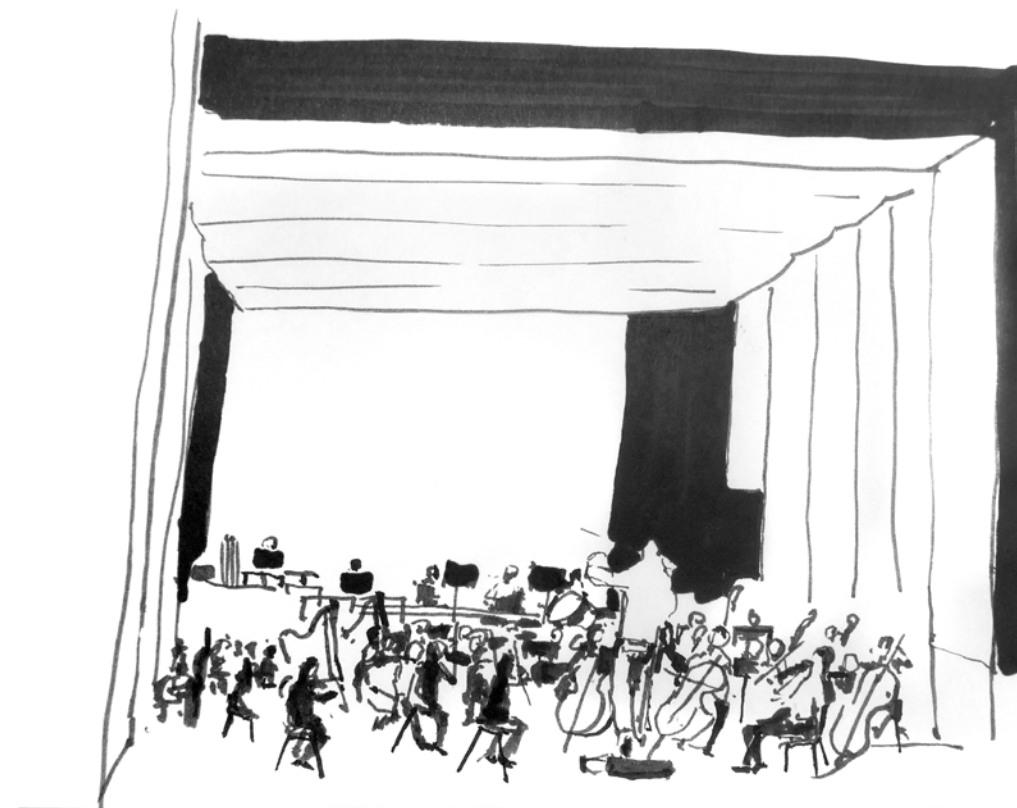
WEIHNACHTSKONZERT „WINTERMÄRCHEN“

KONZERT

MI 25. 12. 2019 • 18.00 Uhr
Staatstheater Mainz
Großes Haus

Hermann Bäumer • Dirigent

Nach dem großen Erfolg in der letzten Spielzeit möchten das Philharmonische Staatsorchester und Hermann Bäumer Sie auch in diesem Jahr zu einem musikalischen weihnachtlichen Wintermärchen einladen. Versüßen Sie und Ihre Familie sich das Weihnachtsfest mit Musik von **Otto Nicolai, Paul Hindemith, Josef Suk, Nikolai Rimski-Korsakow** und **Pjotr I. Tschaikowskij**.



Zeichnung: Sabine Groß

KONZERT

so 5.1.2020 • 19 Uhr
Großes Haus
Staatstheater Mainz

KONZERT ZUM NEUEN JAHR ZUGUNSTEN DER STIFTUNG MAINZER THEATERKULTUR

Mit Werken von **Ludwig van Beethoven**, **William Walton**,
Ralph Vaughan Williams, **Felix Mendelssohn Bartholdy**,
Percy Grainger und der **Strauß-Familie**

Klaus Wallendorf • Moderation

Hermann Bäumer • Dirigent

Einen beschwingten Jahresauftakt und humorvolle Rück- und Ausblicke auf das beginnende Beethovenjahr und das Jahr des Brexits (?) bietet Ihnen das diesjährige Neujahrskonzert. Mit Werken von – natürlich – Ludwig van Beethoven, Komponisten aus England und dem Commonwealth sowie der Strauß-Dynastie, garniert mit Klaus Wallendorfs geist- und pointenreichen Wortschöpfungen, möchten wir Sie auf das Jahr 2020 einstimmen.



sketch

Zeichnung: Eva M. Leitschuh

SYMPHONIE FASTNACHTIQUE

Mit Werken von **Ludwig van Beethoven**, **Louis Andriessen**,
HK Gruber und, und, und ...

Lars Reichow • Moderation

Hermann Bäumer • Dirigent

Natürlich lässt das Beethovenjahr auch das närrisch-musikalische Flaggschiff der 5. Jahreszeit nicht ganz unberührt ... lassen Sie sich überraschen und läuten Sie mit mitreißender Musik und dem bewährten „Sitzungspräsidenten“ Lars Reichow die heiße Phase der Kampagne ein.

**Fantasievolle Kostümierungen sind
– wie immer – erwünscht!**

KONZERT

SA 15. 2. 2020 • 20 Uhr
SO 16. 2. 2020 • 16 Uhr
Staatstheater Mainz
Großes Haus

KONZERT

SA 29. 2. 2020 • 19 Uhr
Neu-Isenburg
Hugenottenhalle

Hugenottenhalle
Frankfurter Straße 152
63263 Neu-Isenburg

FRANZ-VÖLKER-PREIS

Öffentliches Wettbewerbskonzert des Franz-Völker-Preises
mit anschließender Preisverleihung.

Hermann Bäumer • Dirigent

Seit 1989 vergibt die Stadt Neu-Isenburg, Heimatstadt des Tenors Franz Völker (1899 – 1965), den Franz-Völker-Preis. Alle fünf Jahre werden seitdem Nachwuchstenöre ausgezeichnet. 2014 wurde der Preis als Kooperation zwischen dem Philharmonischen Staatsorchester Mainz, der Stadt Neu-Isenburg und dem Staatstheater Mainz neu konzipiert.

„AUF WIEDERHÖREN!?! ... REINGEHÖRT UND KOMMENTIERT – MUSIK DER GEGENWART“

Mit Werken von **Christian Mason**, **Birke J. Bertelsmeier** und
Oliver Schneller

Sabine Fallenstein • Moderation
Hermann Bäumer • Dirigent und Moderation

Zeitgenössische Musik live erleben – mit den Musiker*innen des Staatsorchesters, Moderatorin Sabine Fallenstein, den Zuhörer*innen und GMD Hermann Bäumer über das Gehörte diskutieren – Abschnitte eines Werkes oder ein Stück komplett wiederholen lassen – Wiederhören, mit dann neuen Hörerfahrungen – dazu laden wir Sie mit diesem preisverdächtigen Konzertformat bereits zum 8. Mal ein.

Wie immer können Sie am Ende des Konzertes Ihr „Lieblingswerk“ wählen – zum Wiederhören in einem der Sinfoniekonzerte der Spielzeit 2020/21!

OPERNACHT AM DOM

KONZERT

SO 28. 6. 2020 • 19 Uhr
Mainz, Marktplatz

*Solist*innen des Ensembles des Staatstheaters Mainz*
Markus Müller • Moderation
Hermann Bäumer • Dirigent





Zeichnungen: Pia Eisenbarth



KAMMERMUSIK

Die Kammermusikreihen des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz sind seit vielen Jahren eine feste Tradition im Mainzer Musikleben und ein wesentliches Anliegen der Orchestermitglieder, bleibt das Musizieren in kleineren Ensembles doch die Wurzel aller klanglichen Intensität und Transparenz des Orchesterklangs.

In Sonntagsmatineen im Foyer des Staatstheaters sowie Kammerkonzerten in der Filiale (im ehemaligen Karstadt-Gebäude am Gutenbergplatz) und der Weisenauer Synagoge sowie der Classic-Lounge pflegen verschiedene Ensembles des Orchesters die so reiche Gattung der Kammermusik, ergänzen und kommentieren die Spielpläne von Oper und Sinfoniekonzert oder präsentieren ihre „Lieblingsstücke“.

SONNTAGS UM HALB ZWÖLF

1. SONNTAGSMATINEE

SO 1. 9. 2019 • 11.30 Uhr
Staatstheater Mainz
Foyer Großes Haus

Sonntagsmatinee im September

Clara Schumann zum 200. Geburtstag

Clara Schumann Trio g-Moll op. 17
für Klavier, Violine und Violoncello
sowie Werke von Robert Schumann und Johannes Brahms

*Leonie Hartmann • Violine und Viola
Martin Müller-Runte • Violoncello
Miko Nishimoto-Neubert • Klavier
Katja Ladentin • Alt*

2. SONNTAGSMATINEE

SO 3. 11. 2019 • 11.30 Uhr
Staatstheater Mainz
Foyer Großes Haus

Sonntagsmatinee im November

Auf den Spuren von Charles Burney durch Italien –
mit Triosonaten von **Francesco Antonio Bonporti**, **Alessandro Stradella**, **Arcangelo Corelli**, **Georg Friedrich Händel** u. a.

*Jürgen Windfelder, Megan Chapelas • Barockvioline
Prof. Martin Lutz • Cembalo*

3. SONNTAGSMATINEE

SO 8. 12. 2019 • 11.30 Uhr
Staatstheater Mainz
Foyer Großes Haus

Sonntagsmatinee im Dezember

Wolfgang Amadeus Mozart Klarinettenquintett A-Dur KV 581
Jörg Duda Klarinettenquintett Nr. 2 f-Moll op. 76 Nr. 2 (UA)

*Leandra Brehm • Klarinette
Julia Ungureanu, Anetta Mukurdumova • Violine
Malte Schaefer • Viola
Johann Ludwig • Violoncello*

4. SONNTAGSMATINEE

SO 9. 2. 2020 • 11.30 Uhr
Staatstheater Mainz
Foyer Großes Haus

Sonntagsmatinee im Februar

Joseph Haydn Streichquartett C-Dur op. 30 Nr. 2 Hob. III:32
Ludwig van Beethoven Streichquartett a-Moll op. 132

*Amonta Quartett
Martin Eutebach, Wolfgang Hertel • Violine
Leonie Hartmann • Viola
Traudl Herrmann • Violoncello*

5. SONNTAGSMATINEE

SO 8. 3. 2020 • 11.30 Uhr
Staatstheater Mainz
Foyer Großes Haus

Sonntagsmatinee im März

Sergej Prokofjew Quintett g-Moll op. 39
für Oboe, Klarinette, Violine, Viola und Kontrabass
Ludwig van Beethoven Septett Es-Dur op. 20

*Naoya Nishimura • Violine
Lucas Freund • Viola
Philipp Schweikhard • Violoncello
Tamás Frank-Dessauer • Kontrabass
Leonie Dessauer • Oboe
Leandra Brehm • Klarinette
Erik Meßmer • Fagott
William C. Jones • Horn*

6. SONNTAGSMATINEE

SO 26. 4. 2020 • 11.30 Uhr
Staatstheater Mainz
Foyer Großes Haus

Sonntagsmatinee im April

Werke von **Engelbert Humperdinck**, **Ludwig van Beethoven**
und **Anton Arenskij**

*Andrea Duka Löwenstein • Violine
Karola Jolles • Violine
Malte Schaefer • Viola
Judith Falzerano • Violoncello*

KAMMERKONZERTE IN DER FILIALE

**1. KAMMERKONZERT
IN DER FILIALE OBEN**
SO 24. 11. 2019 • 17 Uhr
Staatstheater Mainz
Filiale Oben

Manuel de Falla Canciones populares españolas
bearbeitet für Viola und Gitarre
Nicolas Chédeville Il Pastor Fido op. 13
Sonata No. 6 g-Moll
Thomas Nathan Krüger flør – Abschiedsgesänge
für Flöte und Gitarre
Ludger Vollmer Steadfast against the sun
Mario Castelnuovo-Tedesco Sonatina op. 205
Léo Brouwer Paisajes retratos y mujeres
für Flöte, Viola und Gitarre

Lucas Freund • Viola
Baumbach-Duo
Anne Baumbach • Flöte
Thea Baumbach • Gitarre

**2. KAMMERKONZERT
IN DER FILIALE OBEN**
SO 19. 4. 2020 • 17 Uhr
Staatstheater Mainz
Filiale Oben

Streichtrios von **Luigi Boccherini**, **Ludwig van Beethoven**
und **Jean Françaix**
Jiyoon Shin • Violine
Laura von Schwanenflug • Viola
Anna Catharina Nimczik • Violoncello

**3. KAMMERKONZERT
IN DER FILIALE OBEN**
SO 17. 5. 2020 • 17 Uhr
Staatstheater Mainz
Filiale Oben

**Musik für zwei Harfen –
von der Romantik bis in die Moderne**
Bea Anton und Gunnhildur Einarsdóttir • Harfe

KAMMERKONZERTE IN DER SYNAGOGE

**1. KAMMERKONZERT
IN DER SYNAGOGE**
SO 8. 9. 2019 • 11 Uhr
Synagoge Mainz Weisenau
Wormser Straße 31
55130 Mainz

Zum Tag des offenen Denkmals

Joseph Haydn Streichtrio G-Dur op. 53,1
(nach der Klaviersonate Hob. XVI:40)
Darius Milhaud Streichtrio op. 274
Franz Schubert Streichtrio B-Dur D 581 (2. Fassung)

Trio '27
Dimiter Ivanov • Violine
Martin Lauer • Viola
Ursula Lauer • Violoncello

**2. KAMMERKONZERT
IN DER SYNAGOGE**
SO 10. 11. 2019 • 11 Uhr
Synagoge Mainz Weisenau

*Zum Tag des Gedenkens an die
Novemberpogrome 1938*

Werke von **Ludwig van Beethoven**,
Paul Hindemith, **Peter Jona Korn**, **Zikmund Schul**
und **Friedrich Hartmann Graf**

Marion Ludwig • Flöte
Christiane Menzel • Fagott
Leonie Hartmann • Violine und Viola
Anna Catharina Nimczik • Violoncello

**3. KAMMERKONZERT
IN DER SYNAGOGE**
SO 26. 1. 2020 • 11 Uhr
Synagoge Mainz Weisenau

*Zum Tag des Gedenkens an die
Opfer des Nationalsozialismus*

Werke von **Joseph Haydn**, **Erwin Schulhoff** u. a.

Duo con moto
Anna Göbel • Violine
Anna Catharina Nimczik • Violoncello

CLASSIC-LOUNGE

Kammermusik und mehr ... mal klassisch, mal modern, mal genreübergreifend ... in jedem Fall aber in legerer, entspannter Atmosphäre und ohne Dresscode! In dieser Spielzeit laden wir dreimal in die Classic-Lounge ein – erleben Sie in „theatralisch-gemütlichem“ Ambiente bei Wein, Bier, Saft und Brezeln die ganze Bandbreite guter Musik.

1. CLASSIC-LOUNGE HÖREN NACH ZAHLEN –

FR 22. 11. 2019 • 21 Uhr
Staatstheater Mainz
Orchestersaal

Der amerikanische Komponist Tom Johnson wurde 1939 geboren und lebt seit 1983 in Paris. Wie vielen Komponisten seiner Zeit geht es ihm darum, Musik nicht im herkömmlichen Sinn zu komponieren, sondern sie zu entdecken. Mit Hilfe mathematischer Prozesse, Modelle oder Zahlenspiele „findet“ Tom Johnson seine Musik.

Erleben Sie *Vermont Rhythms*, *Narayanans Kühe*,
Eier und Körbe, *Failing* u. a.

Ates Yilmaz, *Konrad Meier* • Klarinetten, *Saxophone*
Lajos Rézmüves • Trompete
Stephan Hofmann • Posaune
N. N. • E-Gitarre
Francis Maheux • Kontrabass
Tomoko Ishige-Wehrheim • Schlagzeug
Erika le Roux • Klavier

2. CLASSIC-LOUNGE CLAZZIQUE

FR 7. 2. 2020 • 21 Uhr
Staatstheater Mainz
Orchestersaal

Klassischer Jazz und jazzige Klassik rund um die Klarinette mit Musik von **George Gershwin**, **Benny Goodman**, **Buddy de Franco**, **Eddie Daniels** u. a.

Ates Yilmaz • Klarinette
Sebastian Hernandez Laverny • Klavier
Ralf Cetto • Bass
Gerald Stütz • Schlagzeug

3. CLASSIC-LOUNGE TECHNO PARADE

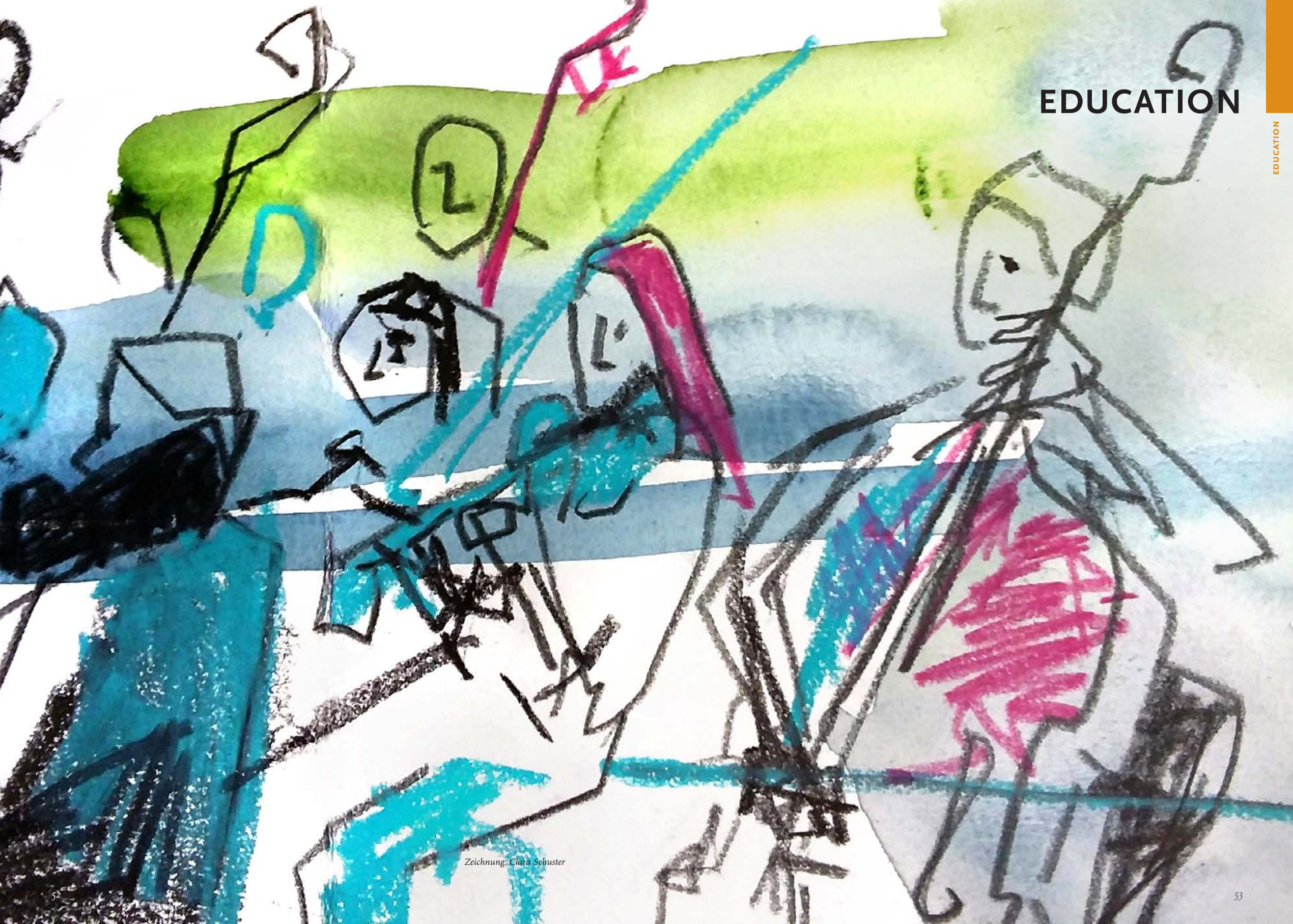
FR 2. 5. 2020 • 21 Uhr
Staatstheater Mainz
Orchestersaal

Guillaume Connesson wird 50. Er gehört schon jetzt zu den spannendsten und meistaufgeführten Komponisten seiner Generation in Frankreich. Seine Werke zeigen sich nicht nur von der französischen Moderne eines Olivier Messiaen oder Henri Dutilleux, sondern auch von der amerikanischen Minimal Music sowie von Pop und Filmmusik beeinflusst.

In der 3. Classic-Lounge kombiniert das Ensemble um Ates Yilmaz die Musik von Guillaume Connesson mit deutschen Erstaufführungen junger amerikanischer Komponisten.

Guillaume Connesson Disco-Toccata
Judd Greenstein Change (2009)
Guillaume Connesson Toccata
Mark Dancigers Everness (2013)
Guillaume Connesson Techno parade
Nico Muhly Balance Problems (2013)
Guillaume Connesson Sextett

Florian Mausbach • Violine
N.N. • Viola
Judith Falzerano • Violoncello
Tamás Frank-Dessauer • Kontrabass
Heike Bodesohn • Flöte
Martin Letz • Oboe
Ates Yilmaz • Klarinette
Lajos Rézmüves • Trompete
Bea Anton • Harfe
N.N. • E-Gitarre
Erika le Roux • Klavier



Zeichnung: Clara Schuster

GROSSE MUSIK FÜR KLEINE OHREN

Neben Opern und Konzerten bietet das Philharmonische Staatsorchester Mainz ein vielfältiges Zusatzangebot, mit dem es Kindern, Jugendlichen, Familien, Schulklassen und Lehrer*innen die Welt der Musik erschließen möchte. Projekte für jede Altersstufe, vom Vorschulalter bis zum Leistungskurs Musik, öffnen junge Ohren, steigern die Lust an Musik und am Musizieren und fördern, wie nebenbei, die soziale Kompetenz und das Konzentrationsvermögen.

KLANGWERKSTATT Jeweils eine Stunde vor fast allen Kinder- und Jugendkonzerten erwarten die Musiker*innen des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz ihr junges Publikum, um mit ihm ihre Instrumente auszuprobieren. Sehr gerne beantworten sie auch Fragen zu den Instrumenten, zum Orchester, zu ihrem Berufsalltag u. s. w.

OPERNCLUB Die Mitglieder des Opernclubs – mittlerweile rund 1400 – werden regelmäßig zu Gesprächen, Einführungen, gemeinsamen Vorstellungsbesuchen, Theaterführungen, Werkstattbesuchen u. v. m. eingeladen. Orchesterpädagoge Ates Yilmaz informiert mit seinem E-Mail-Newsletter regelmäßig über die Veranstaltungen. **Die Mitgliedschaft ist kostenlos – einfach anmelden unter: www.orchester-mainz.de oder mit dem Formular, das an der Theaterkasse ausliegt.**

PROBENBESUCHE Ein großes Sinfonieorchester live und ganz nah zu erleben ist auch für Kinder aufregend. Das Philharmonische Staatsorchester Mainz lädt gerne Kindergartengruppen und Schulklassen zu einem kostenlosen Probenbesuch ein. Die Gruppe wird von „ihrem“ Musiker oder „ihrer“ Musikerin begrüßt und an diesem Vormittag altersgerecht betreut. Außerdem vermittelt Orchesterpädagoge Ates Yilmaz interessierten Schüler*innen Gespräche mit den international bekannten Solist*innen der Sinfoniekonzerte.

MUSIKER*INNEN IM KLASSENZIMMER Vor geplanten Theaterbesuchen kommen einzelne Musikerinnen und Musiker zur ergänzenden Vorbereitung in den Unterricht.

KULTURSCHULE Für einige Tage wird eine Schule Probenort des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz. Mehrere Schulklassen lernen in ihrer gewohnten Umgebung hautnah die Arbeit eines Sinfonieorchesters kennen. So verbindet die „Kulturschule“ viele Aspekte des umfangreichen Angebots des Staatsorchesters für Kinder und Jugendliche. Jede Klasse wird noch vor Probenbeginn von einer Musikerin oder einem Musiker betreut. Projektbegleitend lernen die Kinder bei einer ausgedehnten Theaterführung die Welt hinter den Kulissen kennen. Höhepunkt und Abschluss ist dann ein Besuch der Generalprobe oder des Konzerts.

KONZERTKLASSEN Schulklassen können aktiv an ausgewählten Kinderkonzerten teilnehmen und so unmittelbar die Welt des Theaters kennen lernen. Um die Kinder vorzubereiten, besucht ein*e Musiker*in sie in ihrer Schule. Dann zeigt er oder sie ihnen bei einer Führung das Theater „hinter den Kulissen“ und besucht mit ihnen eine Orchesterprobe. Zum jeweiligen Kinderkonzert können die Kinder im theatereigenen Malersaal – zusammen mit den Theatermaler*innen – auch ein Plakat und/oder die Bühnendekoration für das Konzert gestalten.

ORCHESTERWORKSHOPS Für fortgeschrittene jugendliche Instrumentalist*innen sowie Abonent*innen des Staatstheaters veranstaltet das Philharmonische Staatsorchester Mainz regelmäßig Orchesterworkshops, in denen Ausschnitte aus Werken des aktuellen Spielplans mit Musiker*innen des Staatsorchesters einstudiert werden. Abschluss und Höhepunkt ist die Teilnahme an einer Probe des Philharmonischen Staatsorchesters „Pult an Pult“ mit den Profis.

SONDERAKTIONEN Vielfältige Sonderaktionen wie Orchesterworkshops in den Schulferien, Malwettbewerbe, Kooperationen mit Schulorchestern u. v. m. sind fester Bestandteil der Kinder- und Jugendarbeit.

 **Ansprechpartner: Ates Yilmaz, Orchesterpädagoge**
E-Mail: ayilmaz@orchester-mainz.de

THEATERSTARTER UND ENTER In Zusammenarbeit mit justmainz, der Theaterpädagogik des Staatstheaters

Werden Sie mit Ihrer Klasse unsere Kooperationspartner und ermöglichen Sie Kindern und Jugendlichen kontinuierlichen Zugang zum Theater. Teilnehmende Klassen durchlaufen ein mehrjähriges, zusammengestelltes Programm mit Produktionen aus dem just-mainz-Spielplan.

Im Laufe der Schuljahre lernt Ihre Klasse alle Sparten und Spielstätten des Staatstheaters Mainz zum Vorzugspreis kennen. Die Vorstellungen finden vormittags statt und können somit in den Unterricht integriert werden. Mit der vergünstigten Eintrittskarte von 4,75 €, welche auch als Fahrschein dient, können die Vorstellungen in allen Spielstätten besucht werden. Sie werden bei der optimalen Planung unterstützt, können an kostenfreien Lehrerfortbildungen in Zusammenarbeit mit dem ILF teilnehmen und erhalten theaterpädagogische Begleitmaterialien zu allen Stücken.

 **Anmeldung und Informationen bei Catharina Guth unter cguth@staatstheater-mainz.de**

ORCHESTER MOBIL Mit dem Projekt „Orchester mobil“ bietet das Philharmonische Staatsorchester Mainz interessierten Schulen zu maßvollen Konditionen die Möglichkeit eines Kinderkonzertes in ihren eigenen Räumlichkeiten an. In vertrauter Umgebung erleben die Schüler*innen ein moderiertes Kinderkonzert, lernen ein klassisches Sinfonieorchester kennen und werden spielerisch mit Orchesterinstrumenten vertraut gemacht. Berührungängste kommen erst gar nicht auf, denn die Kinder können sich mit ihren Fragen freimütig an die Musikerinnen und Musiker wenden. Ziel ist es, durch ein intensives Konzerterlebnis in den Kindern ein möglichst auch länger anhaltendes Interesse an klassischer Musik zu wecken.



Ein „echtes“ Orchester zu Besuch in der Schule – ein anregendes Erlebnis, das man so schnell nicht vergisst.

Noch sind einige Termine frei!

Programme des „Orchester mobil“ in der Spielzeit 2019/20:

Sergej Prokofjew Peter und der Wolf
Sinfonisches Märchen op. 67
(30 Musiker*innen – Platzbedarf ca. 10 m x 8 m)

Bedřich Smetana Die Moldau
aus dem Zyklus „Mein Vaterland“
(56 Musiker*innen – Platzbedarf ca. 12 m x 10 m)

 **Informationen & Anmeldung: Wolfram Schätz, Orchesterdirektor**
Tel.: 06131 - 285 11 60
E-Mail: wschaetz@orchester-mainz.de

KINDERKONZERTE

1. KINDERKONZERT

SA 14. 9. 2019
SA 23. 5. 2020

jeweils 10 und 11.30 Uhr
Staatstheater Mainz
Orchestersaal

Die bunten Vögel

Mit Werken von **Ottorino Respighi** u.a.

Eine musikalisch, unterhaltsame und lustige Lektion in Vogelkunde für Kleine und Junggebliebene gibt Ates Yilmaz mit Kolleg*innen: Respighis *Die Vögel* oder Strauß' *Nachtigallenpolka* oder Waldteufels *Vogelstimmen* oder ... oder ... – immer sind es wunderbare Stimmen „aus der Natur“, die alle Besucher*innen animieren mitzumachen.

Altersempfehlung: ab 2 Jahre

2. KINDERKONZERT

SO 20. 10. 2019
SA 18. 01. 2020

jeweils 10 und 11.30 Uhr
Staatstheater Mainz
Orchestersaal

Erst einmal Mozart

Krabbelkonzert für Kinder und Babys bis 2 Jahre

Mit Musik von **Wolfgang Amadeus Mozart**

Liebevoll und spielerisch öffnen Ates Yilmaz und sein Jubelquartett mit Mozarts Klarinettenquintett den ganz Kleinen die Welt der Musik. Die jüngsten Besucher*innen sollten Trinkflasche, Schnuller, Krabbeldecke und natürlich die Eltern als Begleiter mitbringen. Für den Kinderwagen ist ein „Parkplatz“ im oberen Foyer des Orchestersaals eingerichtet, der über die Tür des Großen Hauses am Tritonplatz zu erreichen ist.



Zeichnung: Andreas Zepig

Bilder einer Ausstellung

Modest Mussorgskij

Bilder einer Ausstellung,
arrangiert für 12 Blasinstrumente und Kontrabass
von **Andreas Tarkmann**

Ein hinkender Gnom schleicht vorüber, schnatternde Küken schlüpfen aus ihren Eierschalen und auf einem turbulenten Markt hört man Verkäuferinnen keifen – in seinem berühmten Klavier-Zyklus *Bilder einer Ausstellung* lässt uns der Komponist Modest Mussorgskij durch eine Bilderausstellung für die Ohren spazieren.

Ates Yilmaz führt euch in diesem Konzert mit einer spannenden Bearbeitung der Musik für Bläser und Kontrabass durch die Ausstellung.

Altersempfehlung: ab 6 Jahre

Kleiner Dodo

Der kleine Orang-Utan Dodo entdeckt mitten im Urwald ein sonderbares Ding. Was hat es wohl damit auf sich? Schnell findet er heraus, wie er diesem Ding die tollsten Töne entlocken kann. Doch dann fällt sein Spielzeug in den Fluss – und mit dem Musizieren ist es vorerst vorbei. Zum Glück findet Dodo in Onkel Darwins Höhle einen Ersatz und noch viele weitere Instrumente für seine Freunde. Jetzt wird es laut im Urwald ...

Altersempfehlung: ab 4 Jahre

Beethoven

Zum 250. Geburtstag des großen Komponisten erkunden Hermann Bäumer, Ates Yilmaz und das Philharmonische Staatsorchester zusammen mit dem jungen Publikum das Leben und die Musik des genialen Ludwig van Beethoven ... lasst euch überraschen!

Altersempfehlung: ab 8 Jahre

3. KINDERKONZERT

SO 3. 11. 2019
SA 9. 11. 2019

jeweils 10 und 11.30 Uhr
Staatstheater Mainz
Orchestersaal

4. KINDERKONZERT

SO 19. 1. 2020
SA 1. 2. 2020

jeweils 10 und 11.30 Uhr
Staatstheater Mainz
Orchestersaal

5. KINDERKONZERT

SA 2. 5. 2020 • 11 Uhr
Staatstheater Mainz
Großes Haus

>> Fortsetzung

6. KINDERKONZERT

Staatstheater Mainz
Orchestersaal

Termine in Vorbereitung

Peter und der Wolf

Musikalisches Märchen op. 75 für Sprecher und Orchester
von **Sergej Prokofjew**

Sergej Prokofjews musikalisches Märchen ist noch immer erste Wahl, wenn es darum geht, junge Hörer*innen für die Welt der klassischen Musik zu begeistern: Die charakteristischen, bezaubernden Melodien für den mutigen Peter, seinen Freund den Vogel, die Katze, die aufgeregte Ente, den grummeligen Großvater und natürlich für den großen grauen Wolf bleiben noch lange nach dem Konzertbesuch im Gedächtnis.

Wer Lust hat mitzumachen, kann sich vom justmainz-Team anleiten lassen und als Peter oder kleiner Vogel oder Ente oder ... Wolf in der Geschichte auftreten.

Altersempfehlung: ab 6 Jahre



Zeichnung: Katja Rosenberg

KONZERTE IN ZUSAMMENARBEIT
MIT DEM JUSTMAINZ-TEAM

KINDERKONZERT FÜR THEATERSTARTER
DIE BUNTEN VÖGEL

Mit Musik von **Ottorino Respighi** u. a.

Mihail Katev • Dirigent

Frei nach dem Kinderbuch „Das Lied der bunten Vögel“ von Kobna Anan erzählen Ates Yilmaz und das Philharmonische Staatsorchester die Geschichte von fünf bunten Vögeln, die jeden Tag zusammen singen und tanzen und dafür Futter von einem Bauern bekommen. Als sie jedoch eines Tages auf den Gedanken kommen, einzeln für den Bauern zu singen und das Futter für sich allein zu beanspruchen, geschieht etwas Unerwartetes ... und die Kinder erfahren, was es heißt, zusammenzuhalten.

KOOPERATIONSPROGRAMM
THEATERSTARTER

- Di 4.2.2020
- Mi 5.2.2020
- Do 6.2.2020
- Mi 29.4.2020
- Do 14.5.2020
- Mo 25.5.2020

jeweils 9.30 Uhr und 11 Uhr
Staatstheater Mainz
Orchestersaal



Zeichnung: Christa Fajen

KONZERTE FÜR JUNGE LEUTE



Zeichnung: Christian Weber

KONZERTE FÜR JUNGE LEUTE

KONZERT

DO 30.1.2020 • 19 Uhr
Staatstheater Mainz
Großes Haus

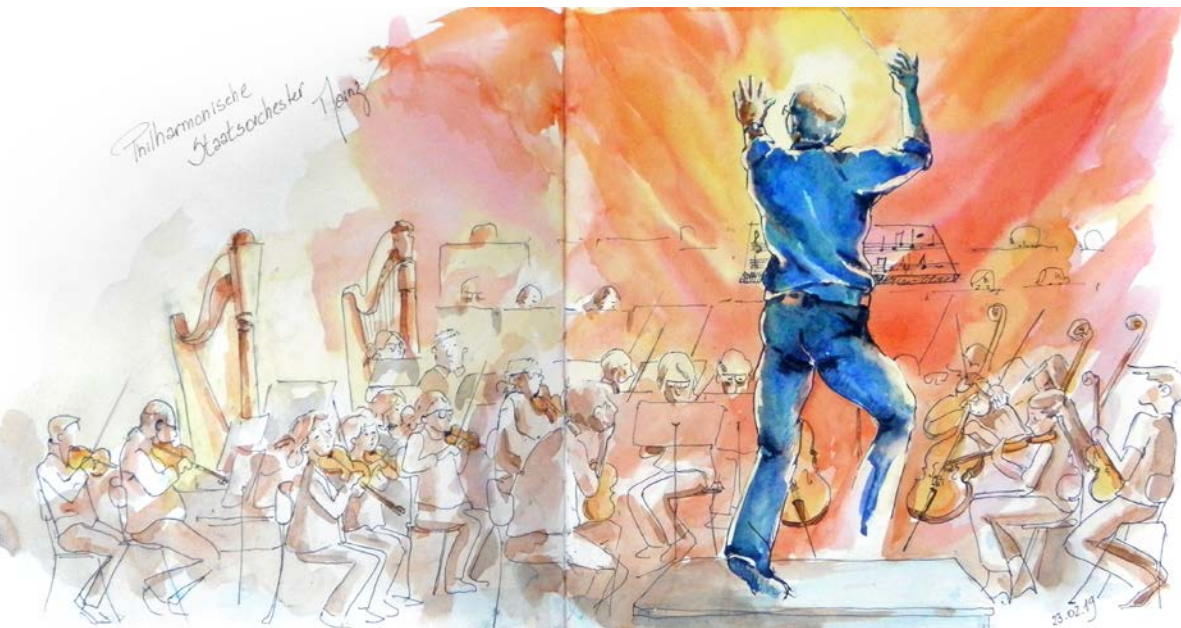
KLANGWERKSTATT

18 Uhr
Staatstheater Mainz
Foyer Großes Haus

1. KONZERT FÜR JUNGE LEUTE „BALKANOPHONIA“

Klingt der Südosten anders als Mitteleuropa? Wie und woher kommt das Schlagzeug in das Sinfonieorchester? Dies und noch viel mehr klären wir im 1. Konzert für junge Leute mit toller Musik von **Wolfgang Amadeus Mozart, Stevan Hristić, Béla Bartók, György Ligeti** und anderen.

N.N. • *Dirigent und Moderation*



Zeichnung: Maryse Forget



Zeichnung: Bettina Gebhardt

2. KONZERT FÜR JUNGE LEUTE „DER ZUFALL IN DER MUSIK“

Ist Zufall Kunst?

In diesem Konzert wollen wir erkunden, ob es Komponist*innen den Musikerinnen und Musikern überlassen können, in einem Werk zu spielen was und wie sie wollen. Aber ist das dann noch wirklich Kunst? Wenn aber ein*e Komponist*in alles ganz genau vorschreibt, ja berechnet: Ist das dann auch Kunst oder eher Mathematik?

Auf dem Programm stehen nicht aus Zufall Werke von **Johann Sebastian Bach, Ludwig van Beethoven, John Cage, Witold Lutosławski** und anderen.

Hermann Bäumer • *Dirigent und Moderation*

KONZERT

MO 30.3.2020 • 19 Uhr
Staatstheater Mainz
Großes Haus

KLANGWERKSTATT

18 Uhr
Staatstheater Mainz
Foyer Großes Haus

KONZERT

DI 19.5.2020 • 19 Uhr
Staatstheater Mainz
Großes Haus

KLANGWERKSTATT

18 Uhr
Staatstheater Mainz
Foyer Großes Haus

3. KONZERT FÜR JUNGE LEUTE „KUNST – MUSIK“

Modest Mussorgskij

Bilder einer Ausstellung (Orchesterfassung von Maurice Ravel)

Samuel Hogarth • Dirigent und Moderation

Der russische Komponist Modest Mussorgskij war zutiefst erschüttert, als er vom Tod seines Freundes, des Malers und Architekten Viktor Hartmann erfuhr. Natürlich besuchte er später eine große Gedenkausstellung von Hartmanns Werken und war derartig begeistert, dass er innerhalb von nur drei Wochen den Klavierzyklus *Bilder einer Ausstellung*, als klingendes Denkmal für seinen Freund, komponierte. Doch erst 50 Jahre nach der Entstehung schafften es die musikalischen Bilder in den großen Konzertsaal – angeregt durch den Reichtum an Klangfarben im Original und vom Dirigenten Serge Koussevitzky ermuntert, orchestrierte Maurice Ravel 1922 die *Bilder einer Ausstellung* und machte sie dadurch weltberühmt.

4. KONZERT FÜR JUNGE LEUTE „FILM – MUSIK“

Muss es immer *Star Wars* oder *Harry Potter* sein, wenn Filmmusik auf dem Programm steht? Nein, nicht unbedingt ... es gibt so unendlich viel Musik zu entdecken, die nicht nur die Bilder auf der Leinwand untermalt, sondern auch für sich allein im Konzertsaal bestehen kann. Hermann Bäumer und das Staatsorchester Mainz präsentieren Euch eine Auswahl unter anderem mit Werken von Alfred Schnittke, Samuel Barber und Howard Shore (*Der Herr der Ringe*).

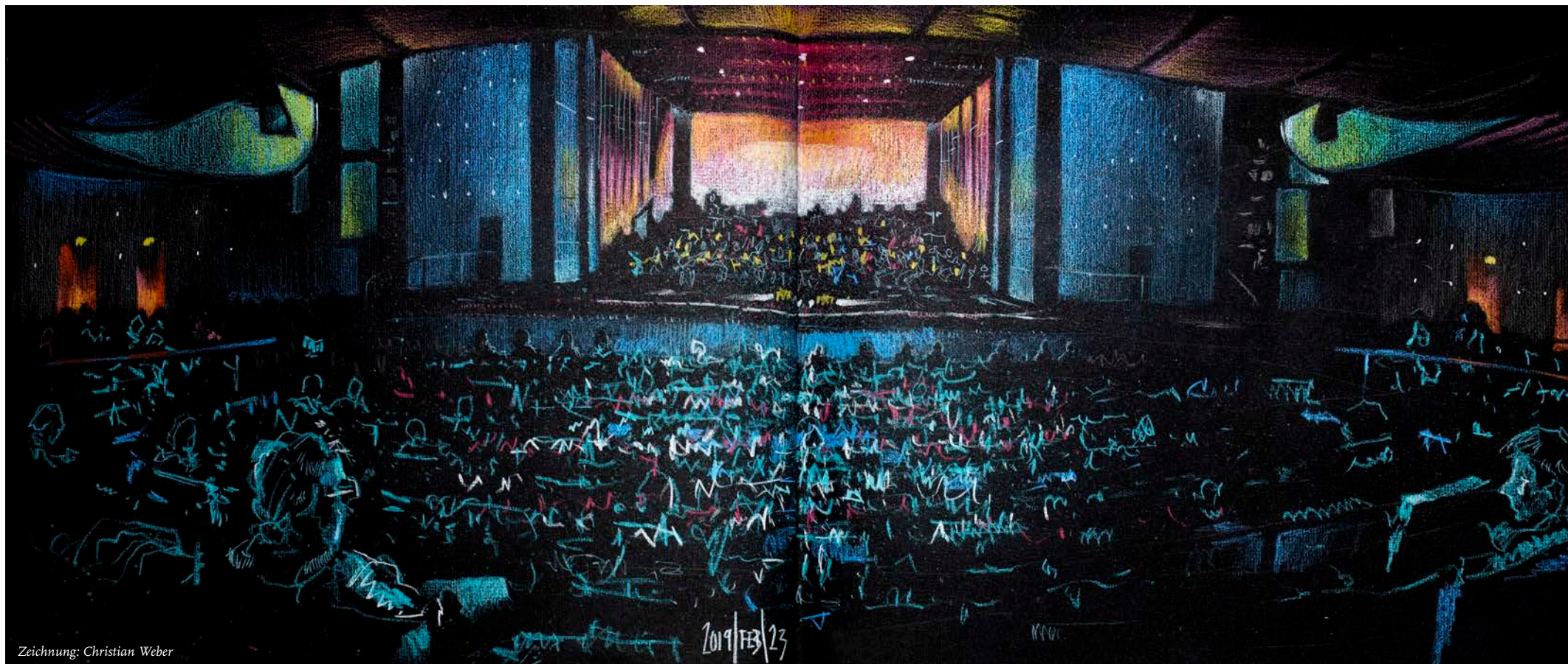
Hermann Bäumer • Dirigent und Moderation

KONZERT

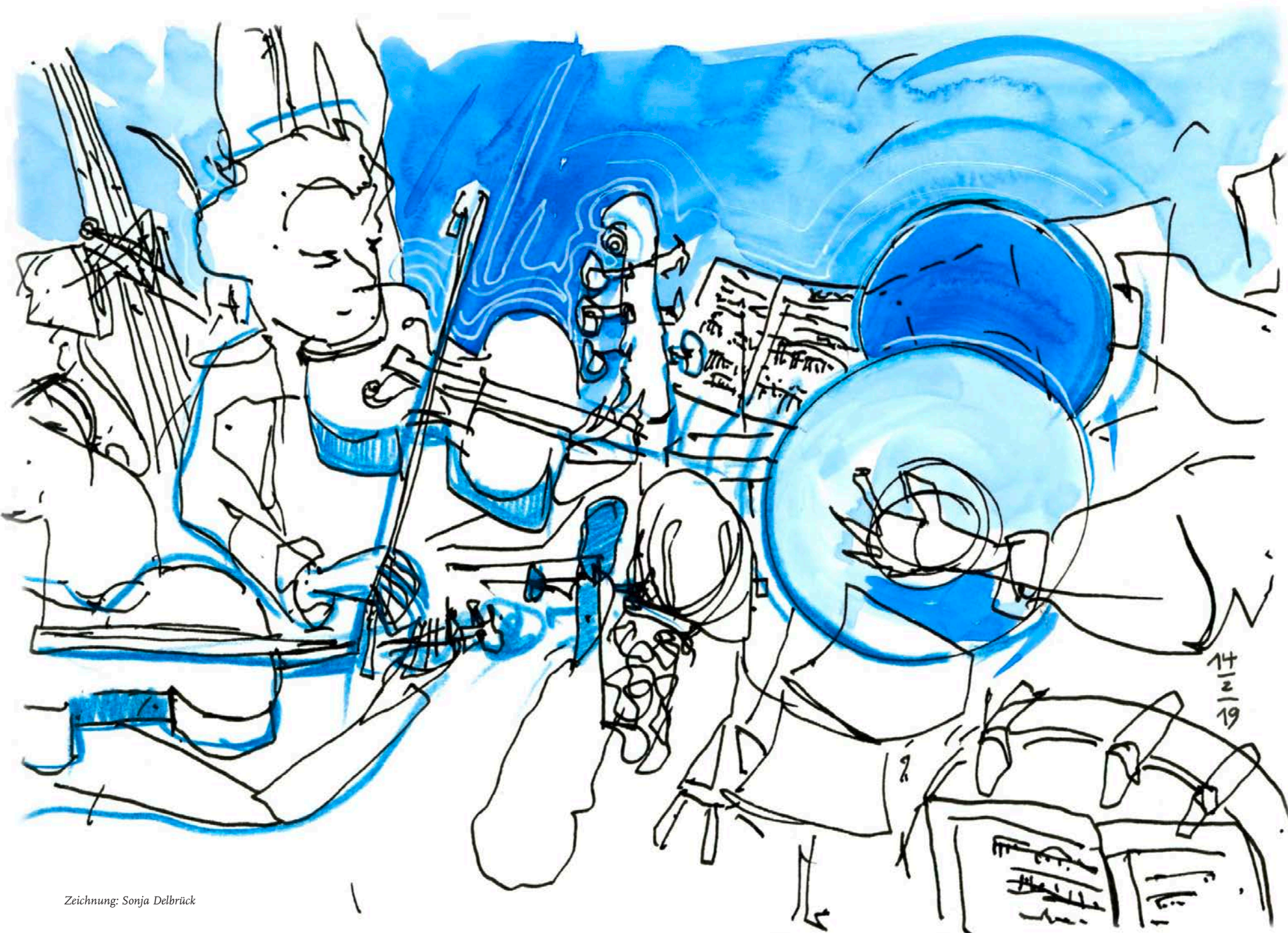
DI 16.6.2020 • 19 Uhr
Staatstheater Mainz
Großes Haus

KLANGWERKSTATT

18 Uhr
Staatstheater Mainz
Foyer Großes Haus



Zeichnung: Christian Weber



Zeichnung: Sonja Delbrück

PREMIERE

SA 31. 8. 2019
Staatstheater Mainz
Großes Haus

HOFFMANN'S ERZÄHLUNGEN (LES CONTES D'HOFFMANN)

Fantastische Oper in fünf Akten von Jacques Offenbach
Libretto von Jules Barbier nach dem Schauspiel
von Jules Barbier und Michel Carré
Deutsche Fassung von Josef Heinzelmann

Robert Houssart · Musikalische Leitung

Elisabeth Stöppler · Inszenierung

Valentin Köhler · Bühne

Susanne Maier-Staufen · Kostüme

Hoffmann ist ein Getriebener. Rauschhafte Exzesse, ein Widersacher und eine Traumfrau sind die bestimmenden Triebfedern im Leben und Schaffen des Dichters. Immer wieder träumt er sich durch seine Kunst in fantastische Welten, die von Frauen bevölkert sind: Olympia, Antonia und Giulietta. Auf sie alle projiziert der Dichter seine vermeintlich erlösende Traumfrau Stella. Aber egal, wohin sich Hoffmann flüchtet – sein Widersacher ist bereits dort und bedroht sein Glück. Nur die Muse, die nicht von Hoffmanns Seite weicht und ihn stützt, könnte seine Rettung sein.

In seinem Schwanengesang widmet sich **Jacques Offenbach** dem Vertreter der Schwarzen Romantik, der in seinen Erzählungen meisterhaft den Schwellenbereich zwischen Realität und Fantastik auslotet: E.T.A. Hoffmann. Offenbach stirbt über der Komposition des Werks und hinterlässt somit eine Oper, die ihre endgültige Form niemals gefunden hat. Regisseurin Elisabeth Stöppler nimmt sich dieser spannenden Aufgabe im Jahr des 200. Geburtstags Offenbachs an.

SIMON BOCCANEGRA

Melodrama in einem Prolog und drei Akten
von Giuseppe Verdi

Libretto von Francesco Maria Piave und Arrigo Boito

Samuel Hogarth · Musikalische Leitung

Frank Hilbrich · Inszenierung

Volker Thiele · Ausstattung

WIEDERAUFNAHME

SO 15. 9. 2019
Staatstheater Mainz
Großes Haus

Simon Boccanegra lässt sich zum Dogen von Genua wählen – nicht zuletzt, um seine aus einer einflussreichen Patrizierfamilie stammende Geliebte Maria, mit der er bereits eine Tochter hat, heiraten zu können. Ihr Vater Jacopo Fiesco, auch politisch ein erbitterter Gegner, hält sie vor der Öffentlichkeit verborgen. Dass Maria stirbt und ihre Tochter auf ungeklärte Weise verschwindet, facht nicht nur den Hass von Fiesco an, sondern schürt den politischen Konflikt der verfeindeten Parteien aufs Neue.



PREMIERE

SA 28. 9. 2019
Staatstheater Mainz
Großes Haus

THE PRODUCERS

Musical nach dem Film *Frühling für Hitler* von 1968
Buch von Mel Brooks und Thomas Meehan
Musik und Gesangstexte von Mel Brooks

Paul-Johannes Kirschner • Musikalische Leitung
Christian Brey • Inszenierung
Kati Karkas • Choreografie
Anette Hachmann • Ausstattung

Den größten Flop aller Zeiten zu produzieren, das ist das Ziel von Broadway-Produzent Max Bialystock und seinem Buchhalter Leo Bloom. Mit dem Rest der Sponsorengelder und ihrer schwedischen Sekretärin Ulla wollen sie sich anschließend nach Rio absetzen. Das geschmacklose Stück *Frühling für Hitler* des Neonazis Franz Liebkind scheint wie geschaffen für ihr Vorhaben. Nun müssen noch der schlechteste Regisseur und die schlechtesten Darsteller*innen gefunden werden. Alles läuft nach Plan. Doch bei der Premiere passiert, womit die Producers niemals gerechnet hätten ...

Mel Brooks' Musical *The Producers* basiert auf seinem oscarprämiierten Drehbuch *Frühling für Hitler*. Mit viel schwarzem Humor und Situationskomik, großen Steppnummern und sinfonischem Broadwaysound ist es eine lustvolle Satire auf das Showbusiness. 2001 wurde es mit zwölf Tony Awards ausgezeichnet und hält seither den Rekord für die meisten Tonys, die je einem Musical verliehen wurden.

BORIS GODUNOW

Oper in vier Aufzügen mit einem Prolog von
Modest Mussorgskij
Text vom Komponisten nach Alexander Puschkins
gleichnamiger historischer Tragödie und Nikolai Karamsins
Geschichte des russischen Reiches

Hermann Bäumer • Musikalische Leitung
Wolfgang Nägele • Inszenierung
Stefan Mayer • Bühne

Boris Godunow hat den rechtmäßigen Thronfolger Dimitrij ermorden lassen und ist auf diese Weise selbst an die Macht gelangt. Seit seinem Regierungsantritt herrschen jedoch Armut und Aufruhr im Land. Boris wird von Schuldgefühlen geplagt. Um den Mord zu rächen, gibt sich der Mönch Grigorij als Dimitrij aus und rückt gegen Moskau vor. Angesichts der feindlichen Truppen und zerfressen von Gewissensqualen, verfällt Boris zunehmend dem Wahn. In den politischen Wirren erhebt sich das Volk, um sich schließlich einem neuen, unrechtmäßig an die Macht gelangten Herrscher zuzuwenden.

Mit *Boris Godunow* hat **Modest Mussorgskij** ein packendes Drama um Machtgier, Selbstzweifel und die Wankelmütigkeit von Massen geschrieben. Motive aus der russischen Kirchen- und Volksmusik verleihen der Partitur ihre einzigartige Klangfarbe. Mit filmähnlichen Schauplatzwechseln und einer eng am natürlichen Sprechen orientierten Kompositionsweise erreichte Mussorgskij eine zuvor nie dagewesene Synthese aus Sprech- und Musiktheater.

PREMIERE

SA 26. 10. 2019
Staatstheater Mainz
Großes Haus

PREMIERE

DO 7.11.2019
 Staatstheater Mainz
 Kleines Haus

ZANAIDA

Opera seria in drei Akten von Johann Christian Bach
 Libretto von Giovanni Gualberto Bottarelli

Adam Benzwi • Musikalische Leitung
Max Hopp • Inszenierung
Madis Nurms • Ausstattung

Die Tochter des türkischen Sultans, Zanaida, soll Tamasse, den König Persiens, heiraten. Mit Liebe hat dieser Bund allerdings nicht viel zu tun. Die Ehe soll als politischer Winkelzug die Türkei auf friedliche Weise mit Persien verbinden. Dieses probate Mittel zur Aufrechterhaltung von Machtstrukturen kollidiert allerdings mit den Plänen Tamasses. Er liebt eine andere Frau und lässt nichts unversucht, um die sanftmütige Zanaida von der Heirat mit ihm abzubringen und sich ihrer zu entledigen. Selbst ihren Tod würde er billigend in Kauf nehmen. So gipfelt seine Intrige gegen Zanaida im Äußersten: Sie wird verdächtigt, einen Mord an ihrem zukünftigen Ehemann zu planen, inhaftiert und zum Tode verurteilt.

Können Intrigen und Unrecht über Wahrheit und Recht siegen? – Ein immer aktuelles Thema, dessen sich **Johann Christian Bach** in *Zanaida* annimmt. Fast 250 Jahre verschwand die Oper von den Bühnen und galt lange als verschollen. Am Staatstheater Mainz wird die erst dritte szenische Erarbeitung dieses Werks zu erleben sein.

**TAMBORA**

Tanzabend von Giuseppe Spota
 Musik von Anna Þorvaldsdóttir, Bruno Moretti
 und Michael Gordon

Hermann Bäumer • Musikalische Leitung
Giuseppe Spota • Choreografie und Bühne
Avi Yona Bueno „Bambi“ • Lichtdesign
Zachary Chant • Videodesign

Ein Vulkan, der Europa mit Asche überzieht, ein Tsunami, der Südostasien überflutet, ein Hurrikan, der die Karibik verwüstet. Dies sind nur drei Beispiele für aus den Fugen geratene Kräfte der Natur. Gleichzeitig wird unser Bedürfnis nach dem Unverfälschten immer größer, das Idyll ist ein Ideal, das die Massen suchen. Wir haben eine paradoxe Welt geschaffen, in der wir zerstören, was wir lieben. Die Sache scheint uns zu entgleiten. Der junge Choreograf **Giuseppe Spota**, designerter Ballettdirektor des Musiktheaters im Revier in Gelsenkirchen, zeigt mit dem Ensemble von tanzmainz und dem Philharmonischen Staatsorchester einen kontrastreichen Tanzabend über Faszination und Schrecken der Natur.

Der Titel des Abends ist inspiriert vom gleichnamigen indonesischen Vulkan, dessen Ausbruch im Jahr 1815 weltweite Auswirkungen auf das Klima hatte.

DER RING AN EINEM ABEND

Musik und Dichtung von Richard Wagner
 Texte von Lorient

Hermann Bäumer • Musikalische Leitung
 Mitglieder des Opernensembles des Staatstheaters Mainz
Max Hopp • Sprecher
Erik Raskopf • Szenische Einrichtung

„Wotans Feuerbrunst schrumpft zu Kerzenlicht, der umkämpfte Ring verschwindet in die Tasche einer Männerweste und Mörder Hagen speißt Oliven auf statt Helden. So kann's gehen, wenn das Staatstheater Mainz **Loriots Ring an einem Abend** zelebriert. Einfach wunderbar.“ (Allgemeine Zeitung Mainz)

PREMIERE

SO 8.12.2019
 Staatstheater Mainz
 Großes Haus

WIEDERAUFNAHME

FR 20. 12. 2019
 Staatstheater Mainz
 Großes Haus

PREMIERE

SA 25. 1. 2020
Staatstheater Mainz
Großes Haus

MANON LESCAUT

Dramma lirico in vier Akten von Giacomo Puccini
Libretto von Ruggero Leoncavallo, Marco Praga,
Domenico Oliva, Luigi Illica, Giuseppe Giacosa, Giulio Ricordi,
Giuseppe Adami und dem Komponisten nach dem
Roman *Histoire du Chevalier Des Grieux et de Manon Lescaut*
von Abbé Prévost

N. N. • Musikalische Leitung
Gerard Jones • Inszenierung
Cécile Trémolières • Ausstattung

Leidenschaftliche Liebe oder Luxusleben – Manon kann sich nicht entscheiden. Sprunghaft wirft sich die eigensinnige junge Frau von einem Extrem ins andere. Um einer Verbindung mit dem reichen Geronte zu entgehen, flüchtet sie in die Arme des geliebten, aber mittellosen Des Grieux. Des einfachen Lebens bald überdrüssig, zieht es sie zurück zu Geronte, bei dem sie für den ausschweifenden Lebensstil mit ihrem Körper bezahlt. Ein erneuter Ausbruch bringt Manon ins Gefängnis und zwingt sie schließlich zu einem verhängnisvollen Leben auf der Flucht.

Abbé Prévosts berühmte Romanfigur *Manon Lescaut* inspirierte zahlreiche Autor*innen, Komponist*innen und Filmregisseur*innen. Mit eingängigen Melodien und geschickt gesetzten dramatischen Effekten gelingt es **Giacomo Puccini**, diesen faszinierend widersprüchlichen Charakter zum Leben zu erwecken. 2018 gewannen Gerard Jones und Cécile Trémolières den Europäischen Opernregie-Preis. Ihr preisgekröntes Konzept, in dem Manons Leben als unerbittlich voranschreitende Reise erfahrbar wird, setzt das junge Team nun mit dem Mainzer Ensemble um.

AL GRAN SOLE CARICO D'AMORE (UNTER DER GROSSEN SONNE VON LIEBE BELADEN)

Szenische Handlung in zwei Teilen von Luigi Nono
Libretto von Luigi Nono und Juri Petrowitsch Ljubimow

Hermann Bäumer • Musikalische Leitung
Elisabeth Stöppler • Inszenierung
Hermann Feuchter • Bühne
Frank Lichtenberg • Kostüme

Als Luigi Nono von der Mailänder Scala 1972 den Auftrag erhielt, eine Oper zu schreiben, wählte er keine lineare Erzählung, sondern Szenen gescheiterter Revolutionen und Aufstände des 19. und 20. Jahrhunderts – von der Pariser Kommune, der Russischen Revolution über den Streik Turiner Fiat-Arbeiter*innen bis zu den Ereignissen in Kuba und Vietnam. Dabei setzte er historische Frauenfiguren ins Zentrum wie Louise Michel, die sich 1870 aktiv dem französischen Widerstand anschloss, oder die deutsch-argentinische „Tania“ Tamara Bunke, die dem Kreis der Guerilla-Kämpfer um Che Guevara angehörte.

Neben Texten dieser aktiven Revolutionärinnen verwendete Nono für seine Libretto-Collage Schriften u. a. von Marx, Brecht, Castro und Arthur Rimbaud, dessen Gedicht über den Kampf der Frauen im Paris der 1870er Jahre titelgebend war. Als politisch denkender Künstler, der 1924 in Venedig geboren wurde und der von der „resistenza“ gegen den Faschismus geprägt war, wurde Nono mit großer Distanz betrachtet – was in der Nachkriegszeit sogar zu einem Boykott deutscher Rundfunkanstalten gegen seine Werke geführt hat. Denn im Gegensatz zu vielen anderen Komponisten sah er seine Aufgabe darin, eine Musik zu schreiben, die sich „bewusst dem historischen Prozess“ stellt.

PREMIERE

SA 14. 3. 2020
Staatstheater Mainz
Großes Haus

PREMIERE

SO 3. 5. 2020
Staatstheater Mainz
Großes Haus

BEETHOVEN

Eine biografische Collage mit Musik von Ludwig van Beethoven

Hermann Bäumer • Musikalische Leitung

Jan-Christoph Gockel • Inszenierung

Julia Kurzweg • Bühne

Sophie du Vinage • Kostüme

Michael Pietsch • Puppenbau

Eike Zuleeg • Video

Wer kennt es nicht – das Porträt von Beethoven, das ihn schmallippig, mit wild zerzaustem Haar und strenger Denkerfalte auf der Stirn zeigt. Ebenso im Gedächtnis hängen bleibt das weltberühmte, markante Anfangsmotiv der fünften Sinfonie. Schon zu Lebzeiten wurde das Bild des 1770 geborenen Bonner Wunderkindpianisten, der sich in Wien als begnadeter Komponist etablierte, verklärt und in den folgenden Jahrhunderten zunehmend heroisch aufgeladen. Und über kaum einen anderen Komponisten wurden so viele gegensätzliche Anekdoten verbreitet, die ihn mal als genialen, melancholischen Menschen, dann wieder als cholischen Wüter beschrieben, der gegenüber der Obrigkeit kein Blatt vor den Mund nahm. Beethoven – ein besessener Arbeiter, der mit zunehmendem Verlust des Gehörs in seiner Welt verschwand, ein Liebender, Wahnsinniger, Pedant und politischer Utopist? Ein extremer Mensch, ein extremer Künstler also?

Zum Beethoven-Jahr 2020 werden Regisseur Jan-Christoph Gockel und Generalmusikdirektor Hermann Bäumer gemeinsam mit Michael Pietsch als Puppenbauer in diesem spartenübergreifenden Abend Beethoven von seinem Sockel steigen lassen und dem Mythos dieses Komponisten, seiner Musik und seiner Biografie nachgehen.



LE NOZZE DI FIGARO

Opera buffa in vier Akten von Wolfgang Amadeus Mozart KV 492
Libretto von Lorenzo da Ponte nach *Le mariage de Figaro ou la folle journée* von Pierre Augustin Caron de Beaumarchais

Valteri Rauhalampi • Musikalische Leitung

Elisabeth Stöppler • Inszenierung

Annika Haller • Ausstattung

Susanne Maier-Staufen • Kostüme

WIEDERAUFNAHME

SA 30. 5. 2020
Staatstheater Mainz
Großes Haus

„Knallige Commedia dell'Arte-Figuren treffen auf Revolutions-Chöre, dralle Stegreif-Burleske trifft auf tragischen Liebesverlust, absolutistischer Standesdünkel auf moderne Power-Frauen. Als Ergebnis begeistert dieser Figaro mit Klugheit, Witz und übersäumender Spielfreude.“ (Allgemeine Zeitung Mainz)

PREMIERE

SA 9. 5. 2020
Staatstheater Mainz
Filiale

DAS TAL DER AHNEN

Eine imaginäre Prärie mit Werken von Henry Purcell,
Franz Kafka, Frank Zappa u. a.

Paul-Johannes Kirschner, Dominik Fürstberger • Musikalische Leitung
Niklaus Helbling • Inszenierung
Eugenia Leis • Ausstattung
Georg Lendorff • Video

Die Sehnsucht nach dem vorzivilisatorischen Urzustand begleitet unsere Kultur seit der Neuzeit. Unzählige Opern und Romane erzählen von der Landnahme der Europäer in Amerika und reflektieren das Drama der Unterwerfung oder Auslöschung seiner Ureinwohner. Dabei schwingt oft Trauer über die eigene verlorene Unschuld und die Entfremdung von der Natur mit. Franz Kafkas Erzählung Wunsch, Indianer zu werden geht einen Schritt weiter. Der Erzähler reitet auf einem Pferd, und mit zunehmender Geschwindigkeit lösen sich Zaumzeug und Tier in Luft auf. Als transportierte die Bewegung den Reiter in eine nächste Dimension oder ins Nirwana?

Dem Verstecken und Verschwinden in der imaginären Prärie gilt die Spurensuche, auf die sich dieser spartenübergreifende Abend be-
gibt. Sie führt von Barockarien über John Cage bis Frank Zappa, Fausto Romitelli und ein vertontes Bessy-Comic-Heftchen aus dem Jahr 1967. Denn die Prärie bringt nicht nur Lamento und Poesie, Rock'n'Roll und Avantgarde, sondern auch gültige Trivalliteratur hervor.

KINDERMUSIKTHEATER – JUST MAINZ

DAS KIND DER SEEHUNDFRAU

von Sophie Kassies, Musik von Robin Schulkowsky

Michael Millard • Musikalische Leitung
Krystyn Tuschhoff • Inszenierung
Anike Sedello • Ausstattung

Eine sinnlich-musikalische Geschichte über die Kargheit und Härte eines kalten Landes. Ein Märchen über ein sehr ungleiches Liebespaar, dessen Leidenschaft und Familienglück, über ihren Sohn Oruk und darüber, warum nicht immer alles so bleiben kann wie es ist.

Altersempfehlung: ab 8 Jahre

HÖRTHEATER



Zeichnung: Christa Fajen

HÖRTHEATER

Die Reihe Hörtheater zeigt auch in ihrem sechsten Jahr Musiktheater an den Übergängen zwischen szenischem Konzert, Performance, Installation und Spektakel und erkundet dabei neue Klangräume.

THE COLD TRIP – EINE WINTERREISE (UA)

Samuel Hogarth • Musikalische Leitung
Anselm Dalferth • Inszenierung

Sehnsucht, innere Kälte und Verlorenheit kennzeichnen Franz Schuberts *Winterreise*, in der ein Reisender durch eine feindliche Umwelt taumelt und nicht einmal auf dem Friedhof einen Platz findet. Die seelischen Abgründe, die sich in diesen Liedern auftun, verstören und faszinieren bis heute: Der österreichische Komponist **Bernhard Lang** hat den weltberühmten Zyklus im Jahr 2015 in unsere Zeit geholt, stilistisch vielfältig und mit englischen Texten. In *The Cold Trip* überschreibt er mittels Loops und Sampling die Schubert-Lieder und dringt dabei immer tiefer in eine irrealen Dimension vor. Alles klingt extremer und unkontrollierbarer, fesselnd und auf eigentümliche Weise ergreifend: Dieser Trip fühlt sich an, als gerate der Boden der Realität ins Wanken. Doch wie verfremdet die Klänge auch sein mögen, die Lang hier einführt, die ursprüngliche *Winterreise* bleibt immer erkennbar.

In dieses Hörtheater ist neben Sänger*innen des Ensembles und Orchestermitgliedern auch das Mainzer Geräuschensemble eingebunden, das die Elektronik, Klavier- und Gitarrenklänge um eigene Kompositionen erweitert. Das Publikum begibt sich mit den Darsteller*innen auf eine faszinierende Reise durch unterschiedliche (Klang-)Räume und von der Romantik ins Hier und Jetzt.

JUST MAINZ

FISH FORWARD

Hörtheater mit Werken von Ludwig van Beethoven,
Heinrich Böll u. a.

Samuel Hogarth • Musikalische Leitung
Anselm Dalferth • Inszenierung

Welch schönes Fleckchen Erde! Der Tourist fotografiert eifrig. Seine Klicks wecken den dösenden Fischer und so beginnt ein Gespräch, denn der Tourist hat gehört, es sei ein perfekter Tag um zu fischen. Der Fischer antwortet, dass er bereits seinen Fang gemacht und Feierabend habe. Er will gerade wieder die Augen schließen, als der Fremde auf ihn einzureden beginnt. Denn er hat eine fantastische Idee, wie der Fischer richtig durchstarten könnte! Gemeinsam begeben sich die beiden auf eine unterhaltsame Gedankenreise in die Zukunft und erleben, wie man zu einem erfolgreichen Geschäftsmann werden kann.

Heinrich Bölls Anekdote zur Senkung der Arbeitsmoral, **Ludwig van Beethovens** *Pastorale* und weitere Werke sind Grundlage dieses Hörtheaters, das den Zusammenhängen von Fortschritt und Umweltzerstörung ebenso nachspürt wie der Frage, ob ein Mehr an Besitz auch ein Mehr an Glück bedeutet.

Die Produktion ist Teil des *Beethoven Pastoral Project – A global statement for the preservation of future*. Am 5. Juni 2020, dem sogenannten „Pastoral Day“, der auch der Weltumwelttag der UN ist und in das Jahr von Beethovens 250. Geburtstag fällt, finden weltweit Aufführungen der *Pastorale-Sinfonie* statt.

Altersempfehlung: ab 12 Jahre

PREMIERE

FR 11. 1. 2020
Staatstheater Mainz
Filiale und andere Orte

PREMIERE

MI 25. 3. 2020
Staatstheater Mainz
Kleines Haus



Zeichnungen: Maryse Forget

PARTNER

Das Philharmonische Staatsorchester Mainz bedankt sich bei seinen Partnern, Sponsoren und Spendern herzlich für die Unterstützung!

Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz
Kulturfonds Peter E. Eckes, Zornheim
Förderverein des Orchesters im Staatstheater Mainz e.V.
Landesmusikrat Rheinland-Pfalz, Mainz
Stiftung Philharmonisches Staatsorchester Mainz
SWR2 Landesmusikredaktion Rheinland-Pfalz, Mainz



Zeichnung: André van der Kaaij

STIFTUNG PHILHARMONISCHES STAATSORCHESTER MAINZ

Musik genießen, erleben, unterstützen, das können Sie in besonderer Weise als Stifter und Förderer der Mainzer Orchesterstiftung. Diese stellt sich der reizvollen Aufgabe, das Wirken des Philharmonischen Staatsorchesters finanziell zu fördern:

- durch die Vergabe von Stipendien an junge begabte Musiker*innen,
- beim Heranführen und Begeistern von Kindern und Jugendlichen für Musik,
- bei der Zusammenarbeit des Staatsorchesters mit anderen künstlerischen Einrichtungen,
- bei der Anschaffung außergewöhnlicher Musikinstrumente.

Machen Sie mit, stärken Sie die Stiftungsarbeit durch steuerbegünstigte Spenden und Zustiftungen sowie Mitarbeit im Beirat.

SPENDENKONTO

Mainzer Volksbank
IBAN: DE15 5519 0000 0712 8730 17
BIC: MVBMD55XXX

KONTAKT

Weichselstraße 52
55131 Mainz
Telefon: 06131 - 526 88
Fax: 06131 - 627 69 62

STIFTUNGSBEIRAT

Dr. Michael Coridaß, Vorsitzender
Hermann Bäumer, Generalmusikdirektor
Volker Beling, Förderverein des Orchesters
im Staatstheater Mainz e.V.
Christian Petrenz, Orchestervorstand
Udo Kaufhold, Schatzmeister
Dr. Denis Alt, Staatssekretär
Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung
und Kultur des Landes Rheinland-Pfalz

KONTAKT@ORCHESTERSTIFTUNG-MAINZ.DE

FÖRDERVEREIN DES ORCHESTERS IM STAATSTHEATER MAINZ E. V.

Die künstlerische Qualität des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz hat weit über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus Anerkennung gefunden. Das Musik liebende Publikum und die Presse sind des Lobes voll für Oper und Konzert.

Liebhaber*innen des „Mainzer Klangs“ haben sich im Förderverein des Orchesters im Staatstheater Mainz e. V. zusammengeschlossen, um das Philharmonische Staatsorchester Mainz ideell und materiell zu unterstützen und als leistungsstarken, eigenständigen Klangkörper mit unverwechselbarer Tonsprache zu erhalten.

**Helpen auch Sie dem Philharmonischen
Staatsorchester Mainz durch Ihren Beitritt
zum Förderverein oder Ihre Spende.**

GESCHÄFTSSTELLE

Kanzlei Baumhäkel
Schöfferstraße 8 (Am Dom)
55116 Mainz
Tel.: 06131 - 143 43 63
Fax: 06131 - 143 43 66
E-Mail: info@orchesterfoerderer-mainz.de

VORSTAND

Thomas Baumhäkel (Vorsitzender)
Franziska Freitag (stellv. Vorsitzende)
Volker Beling
Birgit Dany-Pietschmann

KÜNSTLERISCHER BEIRAT

Philipp Alexander
Hermann Bäumer
Christian Petrenz
Volker David Kirchner
Dr. Christiane Albiez
Prof. Susanne Stoodt

**MITGLIEDSBEITRAG: 36 EURO
SCHÜLER*INNEN/STUDENT*INNEN: 12 EURO**

**SPARKASSE MAINZ
IBAN: DE34 5505 0120 0000 0112 39
BIC: MALADE51MNZ**

KURATORIUM

Beate Benner
Prof. Mathias Breitschaft
Dr. Peter Brenner
Marliese Dicke
Vadim Gluzman
Hans-Joachim Hasemann-Trutzel
Guido Kratschmer
Marko Letonja
Ingrid Meuren-Liebmann
Klaus Puderbach
Catherine Rückwardt
Stefan Sanderling
Dr. Heinrich Schreiner †
Mladen Bašić †

FÖRDERUNG JUNGER MUSIKER*INNEN

ORCHESTERSTIPENDIUM DER STIFTUNG PHILHARMONISCHES STAATSORCHESTER MAINZ

Die Orchesterstiftung vergibt seit der Spielzeit 2007/08 jährlich ein Stipendium an junge Künstler*innen, um praktische Erfahrungen in einem Orchester zu vermitteln. Mit dem Stipendiatenprogramm wird so jungen Musiker*innen der berufliche Einstieg erleichtert. Bei der Mitwirkung in der Orchesterarbeit sammeln die Stipendiat*innen konkrete Berufspraxis und bereiten sich damit auf ihre professionelle Zukunft vor. Die ersten Stipendiat*innen konnten bereits im Anschluss an das halbjährige Stipendium berufliche Engagements eingehen.

Über die Vergabe entscheidet GMD Hermann Bäumer gemeinsam mit Vertreter*innen des Orchesters. Finanziert werden die Stipendien durch Erträge aus dem Stiftungskapital und von Förderern, die jeweils für ein Halbjahresstipendium eine Kofinanzierung übernehmen.

STIPENDIAT*INNEN

2007/08: Benja Raluca Barbu, Violine
2008/09: Alexander Großpietsch, Trompete
2009/10: Cordula Schnorr, Flöte
2010/11: Lukas Sieber, Violoncello
2011/12: Jan Westermann, Schlagzeug
2012/13: Hwan-Hee Lee, Klarinette
2013/14: Elisa Gomez Casado, Viola
2014/15: Esther Owusu, Violine
2015/16: Henry van Engen, Posaune
2016/17: Jonathan Baur, Horn
2017/18: Philipp Nadler, Fagott
2018/19: Benoît Maurer, Trompete
2019/20 N.N., Violoncello

FÖRDERER

Rotary Club Mainz
Lotto Stiftung Rheinland-Pfalz
Kulturfonds Peter E. Eckes
ZDF Enterprises



Zeichnung: Katharina Harsdorf

Das Junge Ensemble Philharmonie, ein Kooperationsprojekt zwischen dem Philharmonischen Staatsorchester Mainz und der Hochschule für Musik Mainz, ermöglicht den Studierenden der Orchesterstudiengänge frühzeitig Einblicke in die Berufspraxis. Seit dem Wintersemester 2007/08 können ausgewählte Studierende an Proben und Aufführungen von Werken aller Sparten – Konzert und Musiktheater – teilnehmen. Das Programm umfasst neben der werkorientierten Arbeit auch Probespieltraining und die Betreuung durch die entsprechenden Stimmgruppen des Philharmonischen Staatsorchesters. Die qualifizierten Studierenden werden in der Regel für die Dauer einer Spielzeit in das Junge Ensemble Philharmonie aufgenommen.

Zur vereinbarten Kooperation gehört auch ein Förderpreis, der im Rahmen des Konzertexamenswettbewerbs der Hochschule für Musik vergeben werden kann: Die Preisträger*innen spielen ein Solokonzert mit dem Philharmonischen Staatsorchester.

Staatstheater Mainz Gutenbergplatz 7 55116 Mainz

Staatstheater Mainz Filiale
Gutenbergplatz, gegenüber
dem Großen Haus

Synagoge Mainz Weisenau
Wormser Straße 31
55130 Mainz

Hoher Dom zu Mainz
Markt 10
55116 Mainz

Akademie der Wissenschaften
und der Literatur | Mainz
Geschwister-Scholl-Straße 2
55131 Mainz

Hugenottenhalle
Frankfurter Straße 152
63263 Neu-Isenburg

Kurhaus Wiesbaden
Kurhausplatz 1
65189 Wiesbaden

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Philharmonisches Staatsorchester Mainz
Geschäftsführer: Jan-Claudius Hübsch
Orchesterdirektor: Wolfram Schätz

KONTAKT
Philharmonisches Staatsorchester Mainz
Gutenbergplatz 7, 55116 Mainz
Telefon: 06131 - 285 11 61
Fax: 06131 - 285 11 69
E-Mail: kontakt@orchester-mainz.de
www.orchester-mainz.de

REDAKTION
Wolfram Schätz

TEXTE UND MITARBEIT
Hermann Bäumer, Mona Bard,
Karin Bovisi, Dr. Judith Braun-Biehl,
Dramaturgie des Staatstheaters Mainz,
Jan-Claudius Hübsch,
Wolfram Schätz, Ates Yilmaz

GESTALTUNG UND SATZ
DesignKultur
Negelen & Repschläger GmbH
www.designkultur-wiesbaden.de

DRUCK
Görres Druckerei und Verlag GmbH
Niederbiebacher Straße 124
56567 Neuwied

BILDNACHWEISE
S. 3 © Christian Esche
S. 5, 8/9, 10/11, 21 oben rechts,
35 oben links © Dennis Möbus

Urban Sketchers Rhein-Main
S. 6 © Bettina Klinkig,
S. 16/17, 60 © Katja Rosenberg
S. 36/37, 68/69 © Sonja Delbrück
S. 39 © Sabine Groß
S. 41 © Eva Leitschuh
S. 44/45 © Pia Eisenbarth
S. 52/53 © Clara Schuster
S. 58 © Andreas Zepig
S. 61, 81 © Christa Fajen
S. 62/63, 66/67 © Christian Weber
S. 64, 84/85 © Maryse Forget

S. 65 © Bettina Gebhardt
S. 81 © André van der Kraaij
S. 89 © Katharina Harsdorf

S. 12, 13, 14, 15, 19 unten,
26 © Marco Borggreve
S. 19 oben, 35 rechts © Felix Broede
S. 21 oben links © Eric Brissaud
S. 22 © Erika Koch
S. 25 © Lennard Rühle
S. 27 © Facebook/Fazil Say
S. 29 oben links © Wolf Silveri
S. 29 oben rechts © Giorgia Bertazzi
S. 31 oben links © Volker Beushausen
S. 31 oben rechts © Nikolaj Lund
S. 33 unten, 71, 74, 79 © Andreas Etter
S. 33 oben z. V. g.
S. 43 © Bettine Müller
S. 57 © Judith Braun-Biehl

Urheber*innen, die nicht zu erreichen
waren, werden zwecks nachträglicher
Rechteabgleichung um Nachricht gebeten.

Alle Angaben ohne Gewähr. Programm-
und Besetzungsänderungen vorbehalten.
Redaktionsschluss: 30. Mai 2019

KONZERTKARTEN

Platzgruppe	Sinfoniekonzert Abonnement		Einzelkarten	
	Preise	ermäßigt*	Preise	
a	297,00 €	198,00 €*	44,00 €	50 % Ermäßigung auf den Normalpreis gibt es für Schüler*innen, Studierende, Freiwilligendienstleistende, Auszubildende bis zum vollendeten 30. Lebensjahr. 20 % Ermäßigung auf den Normalpreis gibt es für Schwerbehinderte mit amtlichem Ausweis. Eine rückwirkende Ermäßigung ist ausgeschlossen.
b	263,25 €	175,50 €*	39,00 €	
c	222,75 €	148,50 €*	33,00 €	
d	165,42 €	110,25 €*	24,50 €	
e	104,67 €	69,75 €*	15,50 €	

	Preis	ermäßigt**	Schüler*in, Student*in
Konzerte für junge Leute	16,50 €	14,50 €**	8,25 €
Kinderkonzerte	9,50 €	–	4,75 €
Kammermusik (Sonntagsmatinee, Kammerkonzerte in der Filiale)	14,50 €	12,50 €**	7,25 €
Classic-Lounge	10,00 €	–	–

* 50 % Ermäßigung auf den Normalpreis gibt es für Schüler*innen, Studierende, Freiwilligendienstleistende, Auszubildende bis zum vollendeten 30. Lebensjahr, Schwerbehinderte ab 50 % GdB und für Sozialhilfeempfänger*innen und Erwerbslose, stets mit amtlichem Ausweis. Eine rückwirkende Ermäßigung ist ausgeschlossen.

** Sonstige Ermäßigungen siehe AGB des Staatstheaters Mainz

AUFTAKT: Zu den im Staatstheater Mainz stattfindenden Sinfoniekonzerten bieten wir Ihnen jeweils um 19 Uhr im Zuschauerraum des Großen Hauses eine Einführung.

PROGRAMMHEFTE: Die Programmhefte für die Sinfoniekonzerte des Philharmonischen Staatsorchesters erhalten Sie an der Theaterkasse zum Preis von 1,50 €.

THEATERKASSE

MO bis FR 10 bis 19 Uhr
SA 10 bis 15 Uhr
Tel.: 06131 - 285 12 22
Fax: 06131 - 285 12 29
kasse@staatstheater-mainz.de

GRUPPENBETREUUNG

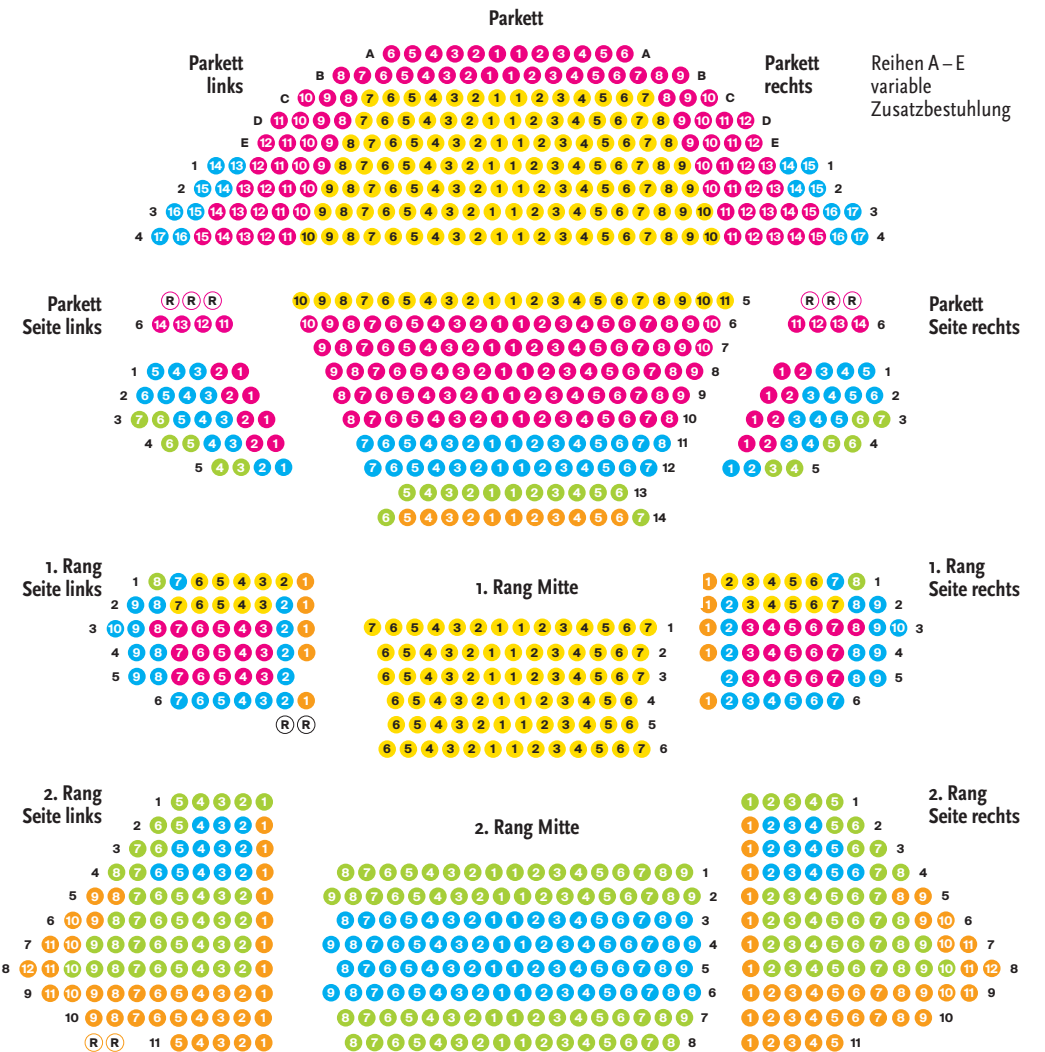
MO bis FR 10 bis 18 Uhr
SA nicht besetzt
Tel.: 06131 - 285 12 26
Fax: 06131 - 285 12 29
kasse@staatstheater-mainz.de

ABONNEMENTBÜRO

MO bis FR 10 bis 19 Uhr
SA 10 bis 15 Uhr
Tel.: 06131 - 285 12 27
Fax: 06131 - 285 12 29
abo@staatstheater-mainz.de

SAALPLAN

Staatstheater Mainz · Großes Haus



- Platzgruppe a
- Platzgruppe b
- Platzgruppe c
- Platzgruppe d
- Platzgruppe e

KARTENINFORMATIONEN

ABONNEMENTS

Als Abonnent*in am Staatstheater Mainz genießen Sie zahlreiche Vorteile. Wählen Sie aus dem vielfältigen Angebot das Passende für sich aus, wir beraten Sie gerne!

Abobüro:

Montag – Freitag 10 – 19 Uhr • Samstag 10 – 15 Uhr
Tel.: 06131 - 285 12 27 • Fax: 06131 - 285 12 29
abo@staatstheater-mainz.de

ABO-VORTEILE

Ermäßigungen: Sie erhalten gegenüber dem regulären Kassenpreis eine Preisermäßigung von bis zu 40 %.

Zusatzkarten: Außerdem können Sie eine unbegrenzte Anzahl von Karten zusätzlich zu Ihrem Abo mit einem Preisvorteil von 10 % auf die Normalpreise bei Premieren und 25 % bei allen anderen Vorstellungen erwerben. (Wahlabos ausgenommen)

Sie haben ein Vorkaufsrecht für alle fest geplanten Vorstellungen der Spielzeit. Ab dem 1. Oktober 2019 beginnt für alle veröffentlichten Vorstellungstermine der Vorverkauf. Für Sie als Abonnent*in haben wir bis zum 1. November 2019 feste Kontingente reserviert.

Vergünstigungen in der Region: Mit einem Abo am Staatstheater Mainz erhalten Sie Vergünstigungen in vielen Theatern der Region. Im Rahmen einer Kooperation gewähren folgende Häuser unseren Abonnent*innen bei Vorlage des Abonnementausweises eine Ermäßigung von 10 bis 15 % beim Kauf einer Karte für eine reguläre Vorstellung: Oper Frankfurt, Schauspiel Frankfurt, Stadttheater Gießen, Theater Marburg, Staatstheater Kassel, Hessisches Staatstheater Wiesbaden, Staatstheater Darmstadt, Pfalztheater Kaiserslautern, Theater Heidelberg, Nationaltheater Mannheim.

WAHL-ABO MUSIK

6 Gutscheine für Oper oder Konzert:

- Platzgruppe a:** 237,60 €
- Platzgruppe b:** 210,60 €
- Platzgruppe c:** 178,20 €
- Platzgruppe d:** 132,30 €
- Platzgruppe e:** 83,70 €

JUGEND-WAHL-ABO

6 Gutscheine für Schüler*innen, Student*innen, Auszubildende, Freiwilligendienstleistende bis zum vollendeten 30. Lebensjahr. Dieses Angebot gilt in jeder Veranstaltung mit Ausnahme von Premieren, Sonderveranstaltungen und der Platzgruppe a.

Zum Kinopreis: 6 x Theater für 45 €.

THEATER & UNI

Zwischen dem Staatstheater Mainz und den Hochschulen der Stadt Mainz besteht eine umfassende Kooperation. Neben einer verstärkten inhaltlichen Zusammenarbeit beinhaltet diese im Falle der Johannes Gutenberg-Universität ein solidarisches Finanzierungsmodell zwischen dem Theater und der Studierendenvertretung, das es allen Studierenden ermöglicht, Theater kostenlos zu erleben. Ab drei Tage vor einer Vorstellung können Studierende der Johannes Gutenberg-Universität Mainz unter Vorlage ihres Studierenden- und Personalausweises an der Theaterkasse eine unentgeltliche Eintrittskarte erhalten. Außerdem können sie bis zu vier weitere Karten für Kommiliton*innen gegen eine Schutzgebühr von 2 € pro Karte mitnehmen. Ausgenommen sind Premieren, Sonderveranstaltungen, die Silvesterveranstaltungen und die Platzgruppe b. Beim Einlass ist der Studierenden- und Personalausweis unaufgefordert vorzuzeigen. Karten über die Studierendenflatrate können nicht reserviert werden.

EINTRITTSKARTE ALS FAHRKARTE

Aboausweis oder Eintrittskarte gelten am Tag der Vorstellung als Fahrkarte im Verkehrsverbund Mainz-Wiesbaden und im gesamten Tarifgebiet des RNN 3 Stunden vor und nach der Veranstaltung.

PARKMÖGLICHKEITEN

Ermäßigtes Parken für 5 € im Theaterparkhaus und im Parkhaus Kronberger Hof. Nutzen Sie bitte die Theaterkasse am Kassenautomaten. Montag bis Samstag: ab 18 Uhr, Sonntag: ab 10 Uhr

Für Abendvorstellungen an Werktagen, die vor 19.30 Uhr beginnen, kaufen Sie bitte ein Parkticket (Geldwertkarte) zum ermäßigten Preis an der Theaterkasse oder bei unserem Vorderhauspersonal vor der Vorstellung.

ABONNEMENTBEDINGUNGEN

1. Abonnent*innen erwerben mit dem Abschluss des Abonnementvertrags das Recht zum Besuch der für die jeweilige Abonnementreihe ausgewiesenen Anzahl an Vorstellungen der Staatstheater Mainz GmbH für die jeweils geltende Spielzeit.
- 2.1 Abonnent*innen erhalten einen Monat vor der ersten Vorstellung der gewählten Abonnementreihe oder bei Abschluss des Abonnements einen Abonnementausweis, aus dem die einzelnen Vorstellungen, Spielstätten und Anfangszeiten hervorgehen. Dieser Ausweis dient in den ausgewiesenen Spielstätten als Eintrittskarte und ist übertragbar. Ausnahmen bilden die Abonnementreihen mit Einzelkartenversand und das Wahlabonnement. Für die Ausstellung eines Ersatzausweises erheben wir eine Gebühr von 2,00 €.
- 2.2 Die Gutscheine des Wahlabonnements sind in der laufenden Spielzeit einzulösen. In der folgenden Spielzeit besteht kein Anspruch auf eine Eintrittskarte. Bei Einlösung sind die Gutscheine auf höhere Platzgruppen anrechenbar. Eine Barauszahlung von Gutscheinen ist ausgeschlossen. Nur für Karten, die mit einem Gutschein bezahlt werden, gilt die Abonnement-Ermäßigung von 10 %.
- 3.1 Abonnent*innen haben die Möglichkeit, einzelne Vorstellungen des Abonnements bis eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn gegen einen Wertgutschein zu tauschen. Ab dem dritten Umtausch wird eine Bearbeitungsgebühr von 2,00 € je Tauschgutschein erhoben.
- 3.2 Für versäumte Vorstellungen oder nicht rechtzeitig vorgenommenen Tausch der Vorstellung haben Abonnent*innen keinen Anspruch auf Ersatzleistung durch die Staatstheater Mainz GmbH.
- 3.3 Der Tauschgutschein kann im Abonnementbüro und an der Theaterkasse bei jedem Kartenkauf verrechnet werden.
4. Die Theaterleitung behält sich vor, aus wichtigen Gründen Stücke innerhalb der Spielgattungen gegenüber der Spielplanvorschau bzw. den ausgewiesenen Stücken auf den Abonnementausweisen zu ändern. Das Gleiche gilt für eine Änderung der Vorstellungstage und Anfangszeiten sowie den Tausch von Stücken untereinander im Rahmen der jeweils zutreffenden Abonnementreihe.
- 5.1 Der Abonnement-Rechnungsbetrag ist in einer Summe innerhalb von 30 Tagen nach Rechnungsstellung zu zahlen. Überweisungen können, unter Angabe der Abonnement-Kundennummer, auf folgendes Konto geleistet werden:
Commerzbank AG
IBAN DE94 5508 0065 0235 3313 00
BIC DRESDEFF550
Bare und unbare Zahlungen des Rechnungsbetrages (EC/MASTERCARD/VISA) sind im Abonnementbüro möglich. Eine Bezahlung mit Tauschgutscheinen ist nicht möglich. Bei erteilter Einzugsermächtigung wird der Rechnungsbetrag in vier Raten jeweils am 1. Kalendertag der Monate September, November, Februar sowie April durch die Staatstheater Mainz GmbH von dem Konto der Abonnementin bzw. des Abonnenten abgebucht.
- 5.2 Die pünktliche Zahlung des Abonnementbetrages – innerhalb von 30 Tagen nach Rechnungserhalt – ist ohne besondere Aufforderung zu leisten. Bei Zahlungsrückstand ist die Staatstheater Mainz GmbH berechtigt, das Abonnement zu sperren und die sofortige Zahlung der fälligen Beträge zu verlangen. Für Mahnschreiben erheben wir eine Gebühr von 2,00 €.
- 6.1 Veränderungen im Abonnement (z. B. Platzänderungen, Wechsel von Abonnementreihen etc.) können nach Maßgabe der freien Plätze jederzeit vorgenommen werden.
- 6.2 Das Abonnement verlängert sich jeweils um eine weitere Spielzeit, wenn es nicht von Seiten der Abonnementin bzw. des Abonnenten oder der Staatstheater Mainz GmbH bis zum 31. Mai der laufenden Spielzeit schriftlich gekündigt wird. Mögliche Änderungen der Abonnementbedingungen und Preiserhöhungen für die folgende Spielzeit werden der Abonnementin bzw. dem Abonnenten bis zum 15. Mai der laufenden Spielzeit mitgeteilt.
7. Namensänderungen, Änderungen der Anschrift und der Bankverbindung sollte die Abonnementin bzw. der Abonnent der Staatstheater Mainz GmbH möglichst umgehend mitteilen



PHILHARMONISCHES STAATS

ORCHESTER MAINZ

KARTEN AN DER THEATERKASSE

Montag bis Freitag 10 bis 19 Uhr

Samstag 10 bis 15 Uhr

Telefon: 06131 - 285 12 22

Fax: 06131 - 285 12 29

kasse@staatstheater-mainz.de

